



SPORT IN BERLIN

**„Sport bewegt und bildet“ –
LSB lädt ein zur Fachtagung**

Diskussion mit hochkarätigen Gästen am 8. Dezember

**Sicheres
finanzielles
Fundament**

Seite 4,5: Interview mit
Sportsenator Geisel

**Neu:
Bewegungs-
/Talent-Coach**

Seite 8: Ausbildung
für „Berlin hat Talent“



SPORT IN BERLIN Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN
Herausgeber: Landessportbund Berlin e. V.
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)
www.lsb-berlin.de

www.facebook.com/LandessportbundBerlin
Twitter: @LSBBerlin

Redaktion: Angela Baufeld (verantwortlich)
Jürgen Stein (verantwortlich: Sportjugend)
Franziska Staupendahl

Redaktionsadresse:
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2
14053 Berlin
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)
Fon (030) 30 002 109
Fax (030) 30 002 119
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

Druck: LASERLINE Druckzentrum Berlin KG
Scheringstr. 1, 13355 Berlin, www.laser-line.de

Anzeigen: Top Sportmarketing Berlin GmbH,
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

SPORT IN BERLIN erscheint sechs Mal pro Jahr. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Es wird jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen.

Nächster Redaktionsschluss: 11. 12. 2017



Mit einem Klick zum LSB Berlin: mit Smartphone QR-Code einscannen und verbinden lassen.

8 Jens Baeseler vom 1. FC Lübars leitet seit einigen Jahren eine Mädchen-Fußball-AG am Romain-Rolland-Gymnasium in Reinickendorf. Auch andere Vereine und Schulen rücken im Rahmen von Ganztagschulen immer näher zusammen. Das Angebot der Schulen wird durch Kooperationen mit Sportvereinen aufgewertet. Vereine profitieren von den Sportangeboten in der Schule. Der LSB lädt mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ein zur Fachtagung „Sport bewegt und bildet“ am 8. Dezember 2017 von 9 bis 16 Uhr in der Technischen Universität Berlin (Lichthof), Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin. (Siehe Seite 6)
Foto: Engler

3 **Zukunft digital**
Editorial: Sport 4.0 ohne Vereine oder Vereine 4.0 als Initiator und Koordinator?

4 **Festes Fundament für den Sport**
Interview mit Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport in Berlin

6 **„Ich kann Studium“**
Bericht vom Fachsymposium zur Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport

8 **Neue Ausbildung gestartet**
Bewegungs-/Talent-Coach für LSB-Nachwuchsprojekt „Berlin hat Talent“

10 **Ein Hauch von Südsee-Feeling**
Vereinsprojekt des Monats: Stand Up Paddling bei Wasserfreunden Spandau

20 **Sind Augen fit, hilft's dem Körper**
Frauen im Sport: Gudrun Klonz, Präventionstrainerin für Augenfitness

26 **Bewegungsräume in der Stadt**
Bericht über LSB-Tagung zur Entwicklung der Sportstätten-Infrastruktur

Seite 16 **Finanzen/Vereinsberatung**

Seite 19 **LSB gratuliert**

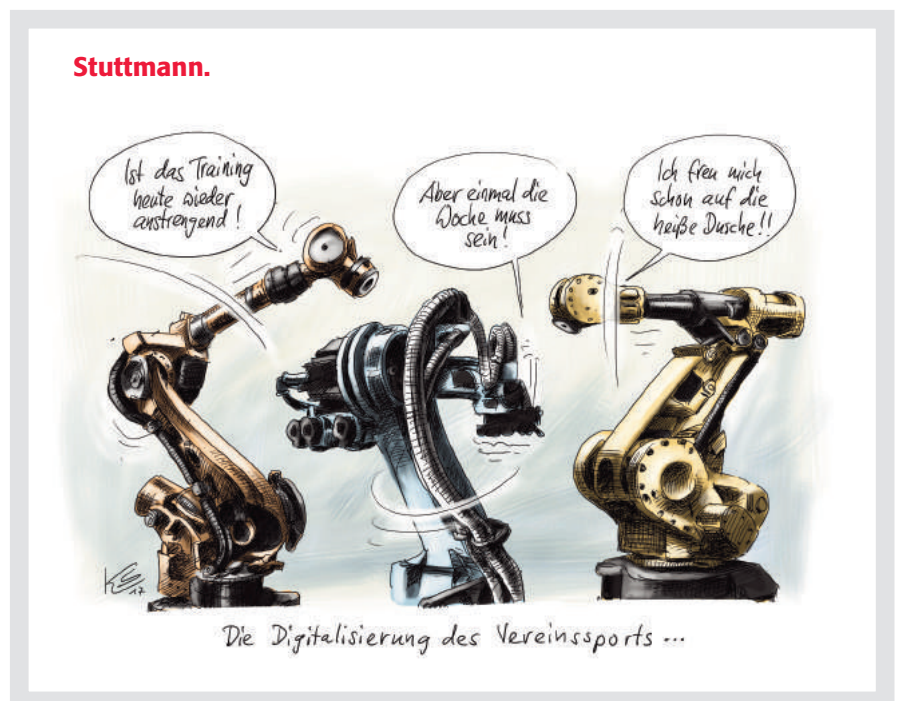
Seite 22 **Grünes Band** Porträt der ausgezeichneten Berliner Vereine

13 Sport Jugend Berlin

Sportjugend-Vollversammlung

3. Berlin-Brandenburger Kinderschutz-Konferenz

Lehrgänge der Bildungsstätte, Kurz notiert



Karikatur von Klaus Stuttmann

(Siehe auch Seite 3)



Von Prof. Dr. Hans-Jürgen Schulke

Sportsoziologe, Sportfunktionär, Hochschullehrer, Autor

Vereinssport – Zukunft digital

Gibt es bald den Sport 4.0 (fast) ohne Vereine oder den Verein 4.0 als Initiator und Koordinator einer digital gestützten Sportwelt?

Das Umfeld des Sports zeigt überall Dynamik der Digitalisierung – undenkbar schnelle Sammlung, Speicherung, Prüfung und Vernetzung von komplexen Informationen, das menschliche Handeln schneller und sicherer macht – Körper und Geist werden durch künstliche Algorithmen ergänzt. Neue Maschinen und produktive Verfahren entstehen, körperliche Arbeit verschwindet. Robotik der Arbeit löst Berufe auf, Sprachgrenzen verschwinden, pflegerische und medizinische Dienstleistungen werden automatisiert, individueller Transsport erfolgt selbstgesteuert, Hochschulen unterrichten ohne Hörsaal und Lehrkraft. Gibt es mehr Freiheiten bei flachen Hierarchien in Arbeitsgruppen - so die Prognose von Karl Marx vor 150 Jahren - oder den anonym steuernden „Big Brother“ Orwellscher Vorhersage? Und wo bleibt menschliche Bewegungserfahrung und Spiellust – beschränkt sie sich auf den Daumen, weil mittlerweile das Handy den Alltag steuert?

Augmented Sportwelt im Profisport

Bundesligavereine haben die Digitalisierung aufgegriffen. Stichwort „augmented reality“, der Blick auf die reale Welt wird erweitert. Ticketing erfolgt von Erwerb bis Einlass online wie Kauf von Wurst und Bier, Emails mit Newslettern informieren täglich, Accessoires werden in 3-D Druckern hergestellt, reale Spiele von der Tribüne auf Smartphone verfolgt. Torlinientechnik und Videobeobachtung ist Praxis, demnächst Drohnen mit Kameras und verkabelte Spieler, die Schiedsrichter ersetzen – Abseits und Foul sind millimetergenau identifiziert. Sensoren zeigen in Nanosekunden Vergeblichkeit des Sprints zum Ball. Der Trainer sieht das am PC mit 3-D-Brille.

Kommt der Sportverein 4.0?

Digitalisierung hat Vereine längst erreicht - die

meisten haben Homepages, die Vereinszeitung wird per Mail versendet, Mitgliedermeldung und Buchhaltung sind digitalisiert, Spielergebnisse stehen mit Schlusspfeiff im Netz, Sportangebote und freie Plätze werden durch Mausclick erkundet, Vorstandssitzungen per Skype. Die Akademien der Verbände arbeiten mit E-learning und Monitoring für Bildungskarrieren. In 3000 vereinseigenen Fitnessstudios findet selbstverständlich elektronische Leistungsbegleitung auf Displays statt.

Zukunftsforscher sehen Vereinsmitglieder im Körperscanner mit Messung von Muskeltonus, Lactat und nervalen Frequenzen, der freundliche Roboter gibt per Chip befindlichkeitstreue Bewegungsprogramme. Das bestimmt die passende Belastung, gut begründet im Kopfhörer. Zur gezielten Regeneration dient der Getränkemix, vor der Tür die fahrerlose Kabine. Gespeicherte Leistungsdaten finden Interesse bei Krankenkassen, die Boni verteilen. Schöne Aussichten ??!

Digitale Felder des Sports

Digitalisierung vollzieht sich dynamisch und vielschichtig, nicht selten bleiben Bereiche und Begriffe unklar. Ein vereinsbezogener Überblick zeigt folgende Felder:

1. Sportartenspezifische Angebote für alle Altersgruppen mit Schwerpunkt Fitness und Gesundheit mit elektronischer Selbstbeobachtung (u.a. wearables)
2. Trainings- und Wettkampfsteuerung im sportartenspezifischen Leistungssport
3. Elektronisches Management der Angebote von Mitgliederwerbung bis Bewachung der Sportstätten
4. Wettkämpfe mit augmented reality für Zuschauer und Schiedsrichter im professionellen Sport
5. Digitale Sportmaschinen (Drohnen, Roboter) ohne direkten Kontakt zum Gerät in neu-

en Wettkämpfen

6. Virtuelle Events als E-Sport in herkömmlichen und neuen Sportarten bei globaler Reichweite

Zukunft

Die Felder 1 bis 3 fordern die Mehrspartenvereine. E-Sport ist noch das große Fragezeichen. In allen Feldern – nicht genau zu trennen - gilt es Analysen über Technologien, Kommunikation, Kosten, Nachhaltigkeit vorzunehmen und Vernetzung zu suchen - Grundlage für strategisches Management.

Traditionalisten mögen totale Individualisierung des Sports fürchten („Ich, sofort, alles, überall!“), Optimisten sehen flexiblere Zugangs- und mehr Wahlmöglichkeiten für die Bevölkerung. Es ist die große Frage, ob es bald den Sport 4.0 (fast) ohne Vereine oder den Verein 4.0 als Initiator und Koordinator einer digital gestützten Sportwelt gibt. Bislang bieten Vereine ein beeindruckend vielseitiges Angebot, haben sich als anpassungsfähig und zukunftsorientiert erwiesen, digitale Kompetenzen der Mitglieder aufgenommen und blieben Orte vertrauensvollen persönlichen Austausches. Das könnte mit Technologie-Monitoring und „Big Data-Netzen“ gestärkt werden. Zentrale Fragen bleiben: Wie lässt sich der dynamische Prozess unter aktiver Teilhabe der Mitglieder steuern? Bleiben Selbstorganisation, Mitbestimmung, Ehrenamt erhalten, kann Digitalisierung sie optimieren? Technische Innovationen warten nicht, die nächste Generation „Digital natives“ wartet auch nicht. DOSB und Verbände sind berufen, die digitale Zukunft zu diskutieren, mitzugestalten. Vereine könnten das aufgreifen, indem sie Beauftragte für Digitalisierung berufen, sachkundige Mitglieder für spannende Projekte gewinnen. Nur Warten geht nicht.

(siehe auch Karikatur auf Seite 2)

„Der Sport soll auf stabilem finanziellen Fundament stehen“

Interview mit Andreas Geisel, Senator für Inneres und Sport, über Vereine, Sportstätten, Olympiastadion, Leistungssport

Sie sind jetzt fast ein Jahr Sportsenator. Was gefällt Ihnen an dieser Tätigkeit und was nicht?

Großartig ist die Vielfalt des Sports in unserer Stadt. Es gibt unglaublich viele verschiedene Sportarten in Berlin. Die Begegnung mit unterschiedlichen Menschen und Vereinen macht diese Tätigkeit einzigartig. Ganz besonders freut mich zu erleben, wie stark das Ehrenamt im Sport verankert ist und wieviel Leidenschaft Menschen beim und mit Sport empfinden. Ich bin durch und durch sehr gem Sportsenator.

Was zeichnet die Sportmetropole Berlin aus?

Viele Dinge. Dazu gehört den Spitzensport in der Stadt zu fördern, aber dabei nicht den



Andreas Geisel besuchte kurz nach Amtsantritt Anfang Januar den LSB. Präsident Klaus Böger begrüßte ihn im Haus des Sports.

Breitensport aus den Augen zu verlieren. Wir haben sechs Proficlubs und viele Sportbegeisterte. Die Sportmetropole Berlin zeichnet aber auch aus, Sportgroßveranstaltungen in einer boomenden und pulsierenden Stadt wie Berlin mit optimalen Rahmenbedingungen bereitzustellen und immer wieder neue Sportgroßveranstaltungen für Berlin zu akquirieren.

Inwiefern sind Sportvereine ein wichtiger Motor für die Integration?

Sport verbindet. Beim Sport spielen die soziale und die ethnische Herkunft keine Rolle. Der Sport ist eine der besten Möglichkeiten, um schnell und unkompliziert Anschluss zu finden. Dafür bieten die Berliner Sportvereine geeignete Plattformen. Das ist eine Möglichkeit um hier das „Ankommen“ zu erleichtern. Aber auch für Menschen mit Behinderungen

bieten Sportvereine die Gelegenheit zur besseren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das zeigt auch die steigende Anzahl an Mitgliedern im Behinderten-Sportverband Berlin e. V. und die stetig steigende Bedeutung des Para-Spitzensports.

Sie sind Senator für Inneres und Sport zugleich. Inwiefern trägt der Sport zur inneren Sicherheit bei?

Werte wie Respekt, Fairness aber auch Teamfähigkeit werden durch den Sport gestärkt. Sie können präventiv im Hinblick auf Gewalt oder Kriminalität wirken. Ganz wichtig ist aber auch die Akzeptanz, die viele - vor allem junge Menschen - durch den Sport in der Gesellschaft erhalten. Soziale Akzeptanz ist ein Privileg und Privilegien können dazu beitragen, dass man weniger anfällig für kriminelle Handlungen ist.

Warum sind die Sportvereine darüber hinaus wichtig für die Gesellschaft?

Sportvereine bilden das Fundament für die Erfolge im Breiten- und Leistungssport. Gesellschaftlich betrachtet bieten Sportvereine aber vielmehr als Freizeitbeschäftigung und Gesunderhaltung: Sie leisten einen unverzichtbaren Bildungsauftrag für unsere jungen Menschen, sind Orte der angewandten Demokratie und eine tragende Säule für ein respektvolles und soziales Miteinander in unserer Stadt - und sie schaffen die Möglichkeit, dass sich Menschen austauschen, die sich ohne den Sport vielleicht niemals begegnet wären.

Der Vereinssport in Berlin erfüllt seine gesamtgesellschaftliche Aufgabe vor allem mit Hilfe von über 60.000 Ehrenamtlichen. Dennoch braucht der Sport auch finanzielle Unterstützung. Existenzielle Grundlage sind die Lotto-Mittel, die seit Jahren rückläufig sind. In der Koalitionsvereinbarung 2016 steht: „Die Koalition wird die Sportförderung in der wachsenden Stadt unabhängiger von Lottomitteln gestalten.“ Wie ist der aktuelle Stand?

Die Arbeit der Sportverbände zu unterstützen, schließt auch eine ausreichende und verlässliche Finanzierung mit ein. Der Sport soll - unabhängig von den regulären Einnahmen durch Lotto-Mittel - auf einem stabilen finan-

ziellen Fundament stehen. Ein zwischen dem Landessportbund und meinem Haus abgestimmter längerfristiger Vertragsentwurf liegt vor. Vorbehaltlich der noch erforderlichen Abstimmungen und insbesondere der Absicherung im Haushalt, gehe ich derzeit davon aus, dass zu Beginn des Jahres 2018 eine Förderungsvereinbarung, die die Vorgaben der Koalitionsvereinbarung erfüllt, unterzeichnet werden wird.

Der LSB hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Mittel für das Sportanlagen-sanierungsprogramm deutlich erhöht wurden. 2016/2017 ist der Etat von neun auf 18 Millionen Euro angehoben worden. Das reicht allerdings nicht aus. Jede dritte Berliner Sportanlage ist sanierungsbedürftig. Hinzu kommen etwa 100 Anlagen, die aufgrund von Baufähigkeit oder laufenden Sanierungsarbeiten derzeit nicht genutzt werden können. Wie kann der Sanierungsstau bei den Sportstätten verringert werden?

Mit dem Sportstätten-sanierungsprogramm unterstützt der Senat bereits seit 20 Jahren die Bezirke bei der Sanierung und Unterhaltung ihrer Sportanlagen, der Betrag wurde gegenüber 2015 inzwischen auf 18 Millionen Euro verdoppelt. Derzeit wird der Sanierungsbedarf der Berliner Sportstätten auf rd. 172 Millionen Euro geschätzt. Angesichts dessen hat die Modernisierung der Sportinfrastruktur in dieser Legislaturperiode hohe Priorität. Voraussetzung für guten Sport in Berlin ist nun mal eine gute Infrastruktur und dafür setze ich mich ein. Das Sportanlagen-sanierungsprogramm wird deshalb weitergeführt werden. **Noch immer stehen nicht alle Hallen, die als Notunterkünfte für Flüchtlinge genutzt wurden, wieder für den Sport zur Verfügung. Was sagen Sie den betroffenen Vereinen?**

Der Senat weiß um die Sorgen der betroffenen Vereine und hat den Vereinen deshalb mit einer finanziellen Entschädigung in Höhe von fast einer Million Euro unter die Arme gegriffen, um den Verlust zumindest in finanzieller Hinsicht etwas abzufedern.

Von 49 Schul- und Vereinssporthallen, die zur Unterbringung geflüchteter Menschen ge-



Andreas Geisel und Klaus Böger beim „Familiensportfest im Olympiapark Berlin“, das am 3. September rund 80.000 Besucher anlockte. Fotos: Engler

nutzt wurden, konnten inzwischen 20 Hallen wieder ans Netz gehen, mit heutigem Stand werden bis Ende Oktober weitere 8 Sporthallen folgen. Sieben weitere werden dem Sport bis Ende des Jahres zurückgegeben. Bis auf zwei Standorte werden hoffentlich bis Ende März 2018 alle übrigen Sporthallen saniert sein. Die Hallensanierungen laufen seitens des Senats auf Hochtouren. Wir tun unser möglichstes. Allerdings ist es aktuell schwierig, ausreichend Handwerkerbetriebe zu finden, die den Prozess beschleunigen können. Dieses stadtweite Problem trifft leider auch den Sport. Insofern bitte ich alle Vereine, deren Hallen immer noch nicht freigegeben sind, ein letztes Mal um eine große Portion Geduld. Aber diese für alle schwierige Zeit hatte auch etwas Gutes, die Berliner Sportvereine haben solidarisch zusammengestanden und sich gegenseitig insbesondere im Blick auf die Hallenzeiten ausgeholfen. Für diese Solidarität untereinander bin ich den Vereinen sehr dankbar.

Berlin wird größer. Die Einwohnerzahl steigt. Der Bedarf an Wohnungen und Sportmöglichkeiten wächst. Dringend notwendig ist eine Planung, die das Sportverhalten aller Berlinerinnen und Berliner berücksichtigt und die dann auch umgesetzt wird. Inwiefern setzen Sie sich dafür ein?
Die wachsende Stadt Berlin hat auch einen

wachsenden Bedarf an Sport- und Bewegungsflächen. Es ist selbstverständlich, dass die sportliche Infrastruktur mitwachsen muss. Angesichts knapper werdender Flächenressourcen bedarf es besonderer Anstrengungen, bei der Entwicklung neuer Stadtquartiere eine bedarfsgerechte bewegungsaktivierende Infrastruktur zu schaffen. Das betrifft insbesondere die Planung und Finanzierung von gedeckten und ungedeckten Sportstätten, aber auch Bewegungsflächen im öffentlichen Raum.

Um die Planungen voranzubringen, wollen wir den Bezirken ermöglichen, Sportentwicklungspläne aufzustellen. Die erforderlichen Mittel haben wir angemeldet. Begleitend dazu startet im November eine Befragung der Berlinerinnen und Berliner, so dass wir im nächsten Jahr ein aktuelles Bild zum Sportverhalten vorliegen haben.

Hertha BSC möchte in einem reinen Fußball-Stadion spielen. Diskutiert werden mehrere Optionen: vom Umbau des Olympiastadions bis zum Neubau eines Fußballstadions. Wie ist ihre Meinung?

Ich habe es in den letzten Monaten immer wieder gesagt: Hertha gehört zu Berlin, aber die Leichtathletik auch. Deshalb müssen wir einen Weg finden, wie beides seinen Platz im Olympiastadion haben kann. Mit allen Beteiligten laufen derzeit Gespräche und zwei Ar-

chitekturbüros sind mit Machbarkeitsstudien zu einem möglichen Neubau auf dem Olympiagelände bzw. zum Umbau des Stadions beauftragt. Zu Beginn des nächsten Jahres wollen Hertha BSC, die Olympiastadion GmbH und der Senat das Ergebnis der Studien präsentieren.

Das „Berliner Leistungssportkonzept 2024“ wurde im Juli im Sportausschuss des Abgeordnetenhauses vorgestellt. Sie haben gesagt: „Es ist ein klares Bekenntnis zum Spitzensport – so wie wir es bereits im Koalitionsvertrag festgeschrieben haben. Damit schaffen wir die Basis für die Erfolge von morgen.“ Warum ist es wichtig, den Spitzensport zu fördern und Berlin als Spitzensport-Standort Nummer Eins in Deutschland zu erhalten?“

Der Berliner Leistungssport ist im bundesweiten Vergleich sehr gut aufgestellt. Mit seiner Infrastruktur, den vielen leistungsfähigen Trainingsstandorten sowie den zahlreichen Veranstaltungen, ist er auch für Spitzenverbände attraktiv. Allerdings führt die Neustrukturierung des Leistungssports auf Bundesebene auch in Berlin zu Änderungen. Außerdem stoppt der Nachwuchsmangel, den wir überall in unserer Gesellschaft erleben, nicht an den Toren der Sportvereine. Wenn unsere Berliner Sportlerinnen und Sportler weiterhin zu den Besten gehören sollen, müssen wir jetzt die Weichen für eine gezielte Talentförderung, eine bessere Unterstützung der Sportlerinnen und Sportler neu stellen. Dies gilt nicht nur für ihre sportliche, sondern gerade auch für ihre berufliche Entwicklung im Sinne einer dualen Karriere.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist eine bessere Trainerfinanzierung und -qualifizierung. Mit dem Berliner Leistungssportkonzept 2024, das Senat, Landessportbund und Olympiastützpunkt Berlin gemeinsam erarbeitet haben, liegen jetzt die Leitplanken für eine Neuausrichtung vor.

Sie haben in diesem Jahr am 3. September unser „Familiensportfest im Olympiapark Berlin“ besucht. Wie hat es Ihnen gefallen? Sind Sie im nächsten Jahr am 19. August wieder mit dabei?

Es war super. Besonders beeindruckt hat mich das riesige Interesse, dass sich auch in den Besucherzahlen widerspiegelt und die professionelle Organisation. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr.

„Sport bewegt und bildet“

LSB-Fachtagung am 8. Dezember mit hochkarätigen Gästen

Schulen und Vereine rücken im Rahmen von Ganztagschulen immer näher zusammen. Das Angebot der Schulen wird durch Kooperationen mit Sportvereinen aufgewertet. Vereine profitieren von den Sportangeboten in der Schule. Der LSB lädt gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ein zur Fachtagung „Sport bewegt und bildet“ am 8. Dezember 2017, 9 bis 16 Uhr in der Technischen Universität (Lichthof), Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin.

Es diskutieren u. a. der international renommierte Gehirnforscher Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Universität Ulm, Klaus Böger, LSB-Präsident, Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppe, DOSB-Vizepräsidentin, Henning Harnisch, ALBA Berlin, Dr. Thomas Poller, Schulsportreferent des Landes Berlin, Steffen Sambill, Vorsitzender der Sportjugend Berlin, Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, Prof. Dr. Jochen

Zinner, Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst.

Anmeldung: www.lsb-berlin.de/angebote/sportschule/fachtagung/anmeldung

Alle Tagungsinfos: www.lsb-berlin.de

Die Hauptredner

Prof. Dr. Dr. Manfred

Spitzer studierte in Freiburg Medizin, Psychologie und Philosophie. Nach seiner Promotion in Medizin und Philosophie und seiner Habilitation für das Fach Psychiatrie war er als Oberarzt an der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg tätig.

Drei Forschungsaufenthalte in den USA an der Harvard University und der University of Oregon prägten das weitere wissenschaftliche Werk von Manfred Spitzer an der Schnittstelle



von Neurobiologie, Psychologie und Psychiatrie. Seit 1997 ist Manfred Spitzer Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm. 2004 gründete er das Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, das im Bildungsbereich sowohl Grundlagenforschung betreibt als auch Bildungseinrichtungen evaluiert und bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Arbeit begleitet. In diesem Zusammenhang befasst er sich auch mit der Rolle von Sport und Bewegung in Lern- und Bildungsprozessen. Manfred Spitzer ist Autor vieler Bestseller.

Prof. Dr. Renate Zimmer

ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ und Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück. Sie leitet das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) und ist national und international bekannt durch zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen



„Ich kann Studium“

Fachsymposium zur Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport

Erfolge im Spitzensport können gelingen, wenn das Umfeld stimmt. Wer Bestwerte und Medaillen will, braucht fachliche, medizinische, finanzielle Unterstützung und berufliche Wegbegleiter, um sportliche Höchstleistung und persönlichen Werdegang in Einklang zu bringen. Nach den Konferenzen „Ich kann Trainer!“ (2011), „Ich kann Gold!“ (2014) hat das Berliner Institut für Leistungssport & Trainerbildung (ILT) der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst (H:G) mit dem OSP, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und der Humboldt-Universität kürzlich die Tagung „Ich kann Studium!“ organisiert. Im Sinne einer dualen Karriere ging es um Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium.

ILT-Direktor Prof. Dr. Jochen Zinner und OSP-Laufbahnberater Andreas Hülsen begrüßten über 60 Akteure aus Spitzensport, Wissenschaft, Hochschulsport und Sportpolitik. Olympioniken wie Andreas Kuffner (Rudern), Samuel Schwarz (Eisschnelllauf), Imke Du-

plitzer (Fechten), Maria Kurjo (Wasserspringen), Tim Matthes (Handball) oder Ole Braunschweig (Schwimmen) brachten ihre Athletensicht ein.

Der Berliner OSP-Leiter Dr. Harry Bähr informierte unter der Überschrift „Der Weg in die Hochschule“ über die systematische, engmaschige Betreuung der Athleten bei der Studienwahl durch OSP-Laufbahnberater und Spitzensportbeauftragte der Hochschulen. Wichtig sei die „Profilquote Sport“ für den Hochschulzugang von Kaderathleten. Andreas Hülsen sagte, dass fast die Hälfte aller Schüler der Berliner Eliteschulen wissen, was sie studieren möchten: vor allem BWL, Psychologie, Rechtswissenschaften, Sport auf Lehramt, Verfahrenstechnik, Verkehrswesen oder Architektur. Deshalb käme es auf ein Übergangsmanagement an der Schnittstelle von Eliteschule und Universität/Hochschule an. Andreas Mues, Kanzler der H:G, verwies auf moderne Studienformate u.a. am H:G-Institut für Leistungssport & Trainerbildung, die semi-

virtuelle Lernkonzepte und universitäre Präsenzphasen (Blended-Learning) miteinander kombinieren.

Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen van Buer sagte: „Vor allem strukturelle Veränderungen an Universitäten/Hochschulen machen rechtliche Rahmenbedingungen zur Flexibilisierung von Studium für zahlreiche Studierendengruppen und somit auch für den Leistungssport erforderlich.“ Ein verspäteter Berufseinstieg habe für Sportler Nachteile. Deshalb sei für Spitzensportler die Möglichkeit, simultan zum Training studieren zu können, absolut wichtig. Außerdem spiele für die Sportler bei der Wahl des Studiums die Unterstützung durch die Familie bzw. durch Freunde eine dominante Rolle.

Anschließend diskutierten Athleten unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Borchert über die Frage „Was muss sich verändern?“

Deutlich wurde die hohe Motivation der Konferenzteilnehmer, den Athleten möglichst optimale Bedingungen für größtmöglichen Erfolg in Leistungssport und Ausbildung zu verschaffen. Ein „Wettbewerb zweier Karrieren“ soll vermieden, ein Miteinander positiv gestaltet werden.

Daniel Lange

PURE FREIHEIT!

DEIN OPEL ASTRA SPORTS TOURER

1.4l ECOTEC Direct Injection Turbo, 92 kW (125 PS)



DEINE KOMPLETTRATE ab 289€*

*inkl. extra Satz Winterkomplettäder, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.



INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 10.10.2017. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Neue Ausbildung gestartet

Bewegungs-/Talent-Coach für Nachwuchsprojekt „Berlin hat Talent“

Der LSB und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie die Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst (H:G) haben gemeinsam für Trainer, Lehrer, Übungsleiter und Referendare ein neues Aus- und Weiterbildungsangebot aufgelegt: das Hochschulzertifikat Bewegungspädagoge bzw. Bewegungs- und Talentcoach. Die Absolventen sollen im Rahmen des LSB-Nachwuchsprojekts „Berlin hat Talent“ die Kinder nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in Talentsichtungs- und Bewegungsfördergruppen betreuen. Jetzt fand das Auftaktseminar am Institut für

Leistungssport & Trainerbildung der H:G statt. Zu den Dozenten gehören die Professoren Jochen Zinner von der H:G, Alfred Richartz von der Universität Hamburg und Bernd Wolfarth von der Humboldt-Universität, der zugleich DOSB-Olympiaarzt ist und die Abteilung Sportmedizin der Charité leitet. Das Zertifikat absolvieren die Teilnehmer nebenberuflich im universitären Blended-Learning-Format mit semivirtuellen online-Lernphasen und Präsenzveranstaltungen. **Alle Informationen zu Konzept und Ablauf der Fortbildung stehen auf www.trainer-offensive.de**



Gruppenbild nach dem Auftaktseminar



Das LSB-Präsidium hat erstmals Compliance-Regeln für den LSB beschlossen. Sie sollen Maßstab für Regelrespekt, Transparenz und Fairness in der Sportorganisation sein und als Muster für alle dem LSB angeschlossenen Vereine und Verbände dienen. Es ist zu erwarten, dass in naher Zukunft jede öffentliche Förderung an das Vorhandensein eines solchen Leitfadens geknüpft ist. Damit würden entsprechende Regelungen für die Sportorganisationen elementar. Das LSB-Präsidium lädt zu verbandsinterner Generaldebatte ein und hofft auf zahlreiche Nachahmer. **Download der Broschüre auf www.lsb-berlin.de**



Der LSB-Projektteam „Sportbunt - Vereine leben Vielfalt“ lud ein zum interkulturellen Sportfest in der Europäischen Woche des Sports. 400 Kinder kamen auf den Sportplatz am Vorarlberger Damm. *Foto: Engler*

SPORT IN BERLIN November/Dezember 2017

LSB-Tagung „Sportentwicklung“ Für Vereins- und Verbandsvertreter

Der LSB lädt ein zur Sportentwicklungskonferenz. Dr. Arne Göring von der Universität Göttingen und Professor Dr. Michael Barsuhn vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung halten die Impulsreferate. Ihre Themen sind „Sportverein der Zukunft – Tradition versus Moderne“ und „Zukunftsorientierte Sportraumentwicklung?/Sportentwicklungsplanung“.

Diskutiert werden die Anforderungen an den Sport sowie Veränderungsstrategien, die sich aus den gesellschaftlichen Herausforderungen ergeben.

In **Workshops** geht es um „Vereinsentwicklung durch Vereinscoaching“, „Inklusion und Integration von besonderen Zielgruppen“, „Sportentwicklung im LSB – Sport neu denken/Strategieentwicklung zur Gewinnung und Bindung von Übungsleitern/innen“ sowie „Sportmetropole 2024“.

Der LSB wendet sich mit der Tagung an Vereins- und Verbandsvertreter und Übungsleiter.

Termin: 18. November 2017, 9 - 17 Uhr
Ort: GLS Campus Berlin, Kastanienallee 82 10435 Berlin

Teilnehmergebühr: Vereinsmitglieder: 40 Euro (alle anderen: 80 Euro)

Information/Anmeldung:

www.lsb-berlin.de/angebote/sportentwicklungskonferenz-2017



• Vereinsrecht

u.a. • Gründung • Satzung
• Beiträge • Mitgliederrechte
• Wahlen • Vereinsausschluss
• Vorstandshaftung • Erbschaften

• Internet- und IT-Recht

u.a. • Ärger im Internet
• Filesharing • Telefonanbieter
• Domains • Verbraucherrechte
• Abmahnung • Datenschutz
• Internetstrafrecht

• Vertragsrecht

u.a. • Vertragskonflikte
• Privatverträge • gewerbliche Verträge

**KANZLEI
KOHLMEIER** 
FACHANWALT · MEDIATOR

Friedrichstraße 61 10117 Berlin
TEL 030. 2260 5000
WWW.KANZLEI-KOHLMEIER.DE

**RECHTSANWALT
FACHANWALT FÜR IT-RECHT**
kontakt@kanzlei-kohlmeier.de
(außergerichtliche und gerichtliche
Beratung und Vertretung)

MEDIATOR
mediation@kanzlei-kohlmeier.de
(schnelle, zukunftsorientierte
Konfliktlösungen ohne Gericht)



**WENN ES UM
SPORT
GEHT, SIND WIR DER
RICHTIGE PARTNER**

Mehr im Angebot unter [AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)

Jetzt wechseln!

Wir wollen Sie so, wie Sie sind

Ob Laufen, Schwimmen oder Radfahren – wir unterstützen Sie, wenn es um Bewegung und Fitness geht.

Hauch von Südsee-Feeling an der Zitadelle

Vereinsprojekt des Monats: Wasserfreunde Spandau mit Stand Up Paddling auf Erfolgskurs

Von **Bianka Schreiber-Rietig** Sie stehen in jeder Hinsicht aufs Brett: die Stand up Paddler. Seit rund 20 Jahren entwickelt sich das SUP als beliebter generationsübergreifender Freizeit- und Wettkampfsport. Die ersten Stehpaddler waren polynesischer Fischer auf dem Südpazifik vor Tahiti in ihren flachen Kanus. Auf Hawaii war es nur dem König und wenigen Auserwählten vorbehalten, stehend übers Wasser zu gleiten. Schließlich waren es Surflehrer, die aufrecht paddelnd auf dem Surfbrett unterwegs waren, um schneller zu ihren ins Wasser geplumpsten Schülern durch

folgreichste Geschwisterpaar der Republik, wie der stolze Vater erzählt. Immer mehr Berliner entdecken das Brett. So wie Henry. „Wir waren am Meer, wollten surfen, hatten aber keinen Wind. So kam ich zum Paddling“, erzählt er. „Es ist cool, wenn man wie ein Cowboy in die Abendsonne paddeln kann.“ Für große Gefühle haben diejenigen, die sich um Meistertitel bewerben, allerdings wenig Zeit. Bis zu fünf Mal pro Woche steht Training an. Schließlich gibt es ja einige Disziplinen, in denen man Lorbeeren verdienen kann: Den Sprint, wo es auf die Schnelligkeit ankommt,

in der man von Punkt A nach Punkt B kommt. In der Welle beurteilen die Schiedsrichter Haltung und Schnelligkeit. Im Wildwasser, ist es ähnlich wie im Kanu: Da müssen Bojen umfahren und Passagen auf dem Fluss fehlerfrei bewältigt werden. Dann kann man auch noch Long Distance Races – bis zu 19 Kilometer – angehen. Gutes

Balancegefühl und Muskeln für die Oberkörperarbeit sind wichtige Voraussetzungen.

SUP-Sportlern begegnet man an Urlaubsorten weltweit: Beliebte sind neben Kalifornien und Hawaii Sri Lanka, die portugiesische Algarve, Gran Canaria. Natürlich werden viele heimische Seen und Flüsse von Paddlern erobert. Ein Hauch von Südsee-Feeling weht auch auf Havel und Spree. Oder einem der vielen Berliner und Brandenburger Seen.

Surfbretthersteller haben sich auf den neuen Trend eingelassen: Sie produzieren SUP-Bretter, die nicht ganz billig sind. Ein Profibrett kostet schon mal 3000 Euro. Robbie Nash, einer der berühmtesten Surfer der Welt, veranstaltet sogar eine extra SUP-Rennserie. Mittlerweile gibt es auch aufblasbare „Bretter“, die man „bequem in den Rucksack stecken kann“, freut sich Tusche. „Die sind wirklich gut

und auch verhältnismäßig preiswert.“ 1000 Euro – auch nicht unbedingt für jedermann erschwinglich.

Für die Besten der Besten schon: Wer zu den Top Ten gehört, kann mit Sponsoringeldern seinen Lebensunterhalt bestreiten.

Tusche schätzt, dass es mittlerweile auch in Deutschland etwa 350 SUP-Schulen gibt. Dort lernt man neben Technik auch Verkehrsregeln, wie man sich auf Gewässern zu verhalten hat.

Drei Verbände kümmern sich um Paddling: Deutscher Kanuverband, Deutscher Wellenreitverband und German Stand Up Paddle Association. Sie streiten sich darum, wer national und international für Stand up Paddling zuständig ist. Alle drei Verbände wollen nicht auf die neue Trend-Sportart verzichten, die wachsende Mitgliederzahlen verspricht. Sie tragen eigene Meisterschaften aus. So kommt es, dass man auf einmal gleich drei deutsche Meistertitel von verschiedenen Organisationen in derselben Disziplin erpaddeln kann. Offiziell sind in Deutschland die Paddler beim Kanuverband angesiedelt. Oliver Tusche hofft, dass das auch so bleibt: „Hier haben wir vorhandene Strukturen. Die anderen haben die nicht.“ Klären soll das nun der Internationale Sportgerichtshof CAS.

Die Paddler bei den Wasserfreunden feiern im November ihr Einjähriges. Dass sie auf der richtigen Welle unterwegs sind, beweisen auch Zuspruch und Interesse etwa am Ferienlager, das der Verein veranstaltete. Wer sich für Stand Up Paddling begeistert, hat auch schnell Erfolgserlebnisse - es sei denn, er ist bewegungstechnisch ein hoffnungsloser Fall. „Es ist leicht zu erlernen und für jedes Alter geeignet“, sagt Tusche. Natürlich sind diejenigen im Vorteil, die Sportarten betrieben haben, bei denen es auf die Balance ankommt. Dass man anfangs öfter baden geht, ist kein Malheur. In einem Schwimmverein schon gar nicht. Schwimmen sollte man können.

Immer mehr Aktive wagen sich auch im Winter im Neopren-Anzug auf's Wasser. Auch die Spandauer sind lange draußen. Bis November laden sie zum „Schnuppern“. „Solange ich nicht festfriere, genieße ich die Stille und die Natur, wo höchstens mal eine Ente die Ruhe stört“, sagt Henry. **Infos: info@sup04.de**



Stand up Paddling
- eine Sportart für
Jung und Alt
Foto: Engler

die Wellen zu kommen und sie auch besser beobachten zu können.

Stand up Paddling ist nicht nur in den USA mittlerweile eine Trendsportart, in Deutschland gerade im Wachsen. Von einem Boom will Oliver Tusche, der bei den Wasserfreunden Spandau für die Paddler zuständig ist, noch nicht sprechen, aber „das Interesse ist riesengroß“. Was zuletzt beim Deutschen Turnfest in Berlin im Sommer deutlich wurde: Auf dem Gelände der Wasserfreunde an der Zitadelle, wo auch die Bootsabteilung zu Hause ist, konnten sich die Paddler vor Interessenten kaum retten.

Tusche, gelernter Sportlehrer und Tausendsassa in Sachen Sport, ist durch seine Kinder Tinca (8) und Ben (12) zu einem Fan dieses Sports geworden. Die beiden gehören zu den Besten ihrer Altersgruppen und sind das er-



HÖHER.
SCHNELLER.
WEITER.

HAUTNAH!

Bis zum 10. Januar bis zu 20% Rabatt
für Vereinsmitglieder!
Buchbar unter tickets@istaf.de

FREITAG | 26-01-2018
MERCEDES-BENZ ARENA

TICKETS AB 17,00 EURO UNTER WWW.ISTAF-INDOOR.DE UND DER HOTLINE 01806 - 300 333*

*0,20 EURO/ANRUF INKL. MWST. AUS DEM DT. FESTNETZ, MAX. 0,60 EURO/ANRUF INKL. MWST. AUS DEM DT. MOBILFUNKNETZ

© TOP Sportmarketing



LAUFEN. SPRINGEN. WERFEN. BERLIN.

Das Sportprogramm zum europäischen Berliner Leichtathletik Sommer 2018

European Athletics Championships Berlin 2018 // Berlin 2018 World Para Athletics European Championships

Europa wird im August 2018 zu Gast in der Sportmetropole Berlin sein, wenn erstmals zur gleichen Zeit in der gleichen Stadt die Europameisterschaften der Leichtathletik und der Para-Leichtathletik stattfinden. Mit dem Berliner Programm „Laufen.Springen.Werfen.Berlin“ ermöglichen die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Berliner Leichtathletik-Verband und der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin allen Hauptstädtern eine aktive und kostenlose Beteiligung an den Großsportveranstaltungen.



URBAN ATHLETICS

Dieser Programmteil trägt die Leichtathletik mit mobilen Mitmachangeboten und innovativen „Eyecatchern“ ins urbane Umfeld und damit unübersehbar in die Lebenswelt der Berlinerinnen und Berliner.

- ▶ Von Mai bis August 2018 finden flächen-deckend in Berlin verschiedene Sportangebote rund um die Leichtathletik statt. Alle Interessierten können ohne Anmeldung an den kostenfreien Angeboten teilnehmen.

INTERACTIVE ATHLETICS

Mit dieser digitalen Anwendung wird eine moderne und barrierefreie Erlebniswelt rund um das Thema Leichtathletik in Berlin geschaffen.

- ▶ Auf der interaktiven Plattform haben Sportinteressierte die Möglichkeit sich über vielfältige sportliche und inklusive Angebote zu informieren.

SCHOOLETICS

Die Schulsportwoche findet vom 18. bis 22.6.2018 statt und trägt die Leichtathletik Europameisterschaften in die Schulen.

- ▶ In dieser Woche können alle Berliner Schulen aus einem umfangreichen und inklusiven Sportprogramm kostenfreie Angebote wahrnehmen.
- ▶ Berliner Schulen können bereits jetzt ihr Interesse bekunden. Eine Registrierung für das Login ist ab dem 8. Januar 2018 möglich. Die Buchung der Angebote startet mit dem 2. Halbjahr.

Ob Angebote für Schülerinnen und Schüler, ein urbanes Sportangebot im Sommer 2018 oder die Eintragung des Vereins mit dazugehörigen Sportangeboten auf der Online-Plattform – nutzen Sie diese einzigartige Möglichkeit und zeigen Sie Ihren Sportverein den Berlinerinnen und Berlinern!

LAUFEN.
SPRINGEN.
WERFEN.
BERLIN.

**ALLE VEREINE UND VERBÄNDE SIND
AUFGERUFEN, SICH AM PROGRAMM ZU
BETEILIGEN!**

Kontaktieren Sie das Projektteam für weitere Informationen: info@laufenspringenwerfen.berlin.

Die Informationen zum Programm finden Sie unter www.laufenspringenwerfen.berlin.

Mitglieder, Ehrenamt, Kinderschutz

Die Sportjugend Berlin informierte auf ihrer Vollversammlung über Angebote und Dienstleistungen für die Vereine

Am 20. Oktober fand die Vollversammlung der Sportjugend Berlin erstmals unter Leitung des am 8. Mai 2017 neu gewählten **Vorsitzenden Steffen Sambill** statt. In seiner Begrüßung betonte er die gute Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie und sagte die Beteiligung bei der Erarbeitung des geplanten Berliner Jugendfördergesetzes zu. Mit Verweis auf die Mitarbeit der Sportjugend in der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut betonte er die Bedeutung der Umsetzung von Programmen wie „Mein bewegter Sommer in Berlin“ und der Organisation von Feriencamps, um gerade Kindern aus finanziell schlechter gestellten Familien die Teilhabe an Sport- und Freizeitaktivitäten zu ermöglichen.

Im Anschluss unterstrich die **Abteilungsleiterin Jugend und Familie der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie, Kirstin Fusan**, in ihrem Grußwort die gute Zusammenarbeit mit der Sportjugend insbesondere bei der Linderung der Folgen von Kinderarmut. Im Hinblick auf die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer betonte Fusan, dass ehrenamtliche Arbeit junger

Menschen nicht hoch genug zu schätzen ist und dass die Politik Forderungen nach besserer Unterstützung ehrenamtlichen Engagements annehmen und umsetzen muss.

Vizepräsidentin Claudia Zinke überbrachte die Grüße des Präsidiums des Landessportbundes und unterstrich dabei die Bedeutung der Fördervereinbarung für den Berliner Sport. Sie forderte darüber hinaus gegenüber der Politik die Einhaltung des in der Koalitionsvereinbarung festgelegten Nachvollziehens der Tarifentwicklung bei der Zuschussung von Zuwendungsempfängern.

Aus aktuellem Anlass ergriff dann **Dennis Buchner, Mitglied des Sportausschusses des Berliner Abgeordnetenhauses**, das Wort, um die Delegierten über die Ergebnisse der Ausschusssitzung vom Vormittag zu informieren.

Er berichtete über die Zustimmung des Ausschusses zur Fördervereinbarung Sport. Damit wird es künftig gelingen, den Sport in Berlin unabhängig von der Höhe der Lottoerträge zu finanzieren und ihm so die nötige Planungssicherheit für die nächsten Jahre zu garantieren. Mit Blick auf den Doppelhaushalt 18/19 erwähnte Buchner die zusätzliche Be-

reitstellung von Fördermitteln für Internationale Jugendbegegnungen von Sportvereinen im Rahmen von Städtepartnerschaften, die Erhöhung der Mittel für das Teilhabeprogramm der Sportverwaltung sowie eine finanzielle Unterstützung von Akteuren aus dem Sport bei der Beschaffung fair gehandelter Sportgeräte.

Der SJB-Vorstand hatte sich in einer Klausurtagung dazu entschlossen, die Mitgliedsorganisationen anlässlich der Vollversammlung über Angebote und Dienstleistungen der Sportjugend zu informieren. Die Aufgabe, den Delegierten die Angebotspalette vorzustellen, übernahm das **hauptamtliche Mitglied des Vorstands, Jürgen Stein**. Stein informierte in kompakter Form über Formen der Unterstützung bei der Mitgliederentwicklung, der Bildung und Qualifizierung, beim Kinderschutz, bei der Gewinnung und Begleitung von Ehrenamt und vieles andere mehr.

Steffen Sambill beendete die Vollversammlung in Hinblick auf die positiven Entwicklungen bei der finanziellen Unterstützung des Berliner Sports mit einem optimistischen Ausblick auf die gemeinsame Umsetzung der Aufgaben im Jahr 2018. J.S.



Auszeichnung verdienstvoller Ehrenamtlicher: Steffen Sambill (li.) und Florian Bornstein (re.) überreichten die Sport-Junike an **Karin Christopeit** vom Schützenverband, **Christine Lehmann** (v.l.n.r.) vom Fußball-Verband und **Marcel Hoffmann** von der DLRG Treptow-Köpenick



Sportjugend-Vorsitzender Steffen Sambill sagte, sein aktueller Arbeitsschwerpunkt sei die Bündelung der Aktivitäten des Sports an Schule und Kita. In diesem Kontext verweist er auf die Mitarbeit der Sportjugend bei der Vorbereitung der **Fachtagung „Sport bewegt und bildet“ am 8. Dezember**. (s. S. 6)



Die 62 anwesenden stimmberechtigten **Delegierten entlasteten den Vorstand und genehmigten den Haushaltsansatz 2018**. Steffen Sambill dankte allen Mitgliedsvereinen und Verbänden für das entgegengebrachte Vertrauen.

Fotos: Engler

„Du träumst von ihnen“

3. Berlin-Brandenburger Kinderschutz-Konferenz der Landessportbünde

Am 14. Oktober fand die 3. Berlin-Brandenburger Regionalkonferenz „Für den Kinderschutz - Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ statt. Tagungsort war die Hochschule für nachhaltige Entwicklung im Brandenburgischen Eberswalde.

Zielgruppe der von beiden Landessportjugenden gemeinsam vorbereiteten Konferenz waren Trainer/-innen, Übungsleiter/-innen, Vorstandsmitglieder und Kinderschutzbeauftragte aus Berliner und Brandenburger Sportvereinen. Der Einladung folgten ca. 100 Interessierte.

Nach Grußworten von Ronald Kühn, Vorsitzender des Kreissportbundes Barnim, Steffen Sambill, Vorsitzender der Sportjugend Berlin, und Robert Busch, Jugendsekretär der Brandenburgischen Sportjugend, boten die Fach-

vorträge der Konferenz ein breites Spektrum an Informationen. Ronald Kühn stellte das Gütesiegel Kinderschutz des Kreissportbundes Barnim vor. Prof. Dr. med. H. Adam, Chefarzt der Klinik Martin Gropius im Krankenhaus Eberswalde, referierte über Folgen von Missbrauch für Kinder und Jugendliche aus Sicht der Traumaforschung. Prof. Dr. Beier, Direktor des Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin an der Charité, stellte das Projekt „Du träumst von ihnen“ vor, das die primäre Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch durch Jugendliche zum Schwerpunkt hat.

In fünf Workshops gab es einen intensiven fachlichen Austausch. Dabei wurden von den Teilnehmenden Themen wie rechtliche Grundlagen, Einvernehmlichkeit und Grenzverletzung, Umsetzung eines Schutzkonzepts



Die Konferenz-Teilnehmer konnten in mehreren Workshops über neue Erkenntnisse und Erfahrungen zum Thema Prävention im Kinderschutz diskutieren.

sowie die Vermittlung psychologischer und pädagogischer Grundlagen zum Thema Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt rege diskutiert. Die Workshops wurden von Fachleuten der Pädagogik und Psychologie sowie von Rechtsexpertinnen und Vereinsmitarbeiter/-innen geleitet.

Zum Abschluss machten die Kinderschutzbeauftragten der beiden Landessportjugenden, Meral Molkenhuth und Steffen Müller, darauf aufmerksam, dass die Vorbereitungen für eine 4. Regionalkonferenz, diesmal wieder in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin, bereits begonnen haben.

Seminare und Lehrgänge der Bildungsstätte der Sportjugend
Informationen:
www.sportjugend-berlin.de
 oder QR-Code scannen



NOVEMBER/
 DEZEMBER 2017
F-31 Bewegung macht schlau – Förderung der geistigen Entwicklung

durch Bewegung für Kinder ab 5 Jahren

Referentin: Kathrin Bischoff

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas und Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 16.11.2017, 9 Uhr bis 16 Uhr

F-32 Spiel und Bewegung auf kleinem Raum

Referentin: Suzana Hertel

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas und Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 23.11.2017, 9 Uhr bis 16 Uhr

F-33 Inklusion von Anfang an – Perspektiven eröffnen durch Bewegung

Referentin: Nicola Böcker-Giannini



Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, Kitas und Grundschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern

Termin: 27.11.2017, 9 Uhr bis 16 Uhr

F-34 Selbstbehauptung mit Kindern und Jugendlichen trainieren – eine Form der Gewaltprävention

Referent: Mesut Göre

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, aus Kindergärten, Grund- und Oberschulen sowie der offenen Arbeit mit Kindern/Jugendlichen

Termine: 24.11.2017, 9 Uhr bis 16 Uhr

F-35 Abenteuer Turnen/Erlebnis Sporthalle

Referent: Bernd Curt

Teilnahmebeitrag: 50 Euro

Zielgruppe: Übungsleiter/-innen, Jugendleiter/-innen, Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus

Sportvereinen, Grund- und Oberschulen sowie aus der offenen Jugendarbeit

Termine: 25./26.11.2017, je 10 Uhr bis 17 Uhr
F-02 Bewegungsförderangebote für Kinder – Schatzsuche statt Fehlerfahndung

Referent: Sascha Spletstößer

Teilnahmebeitrag: 65 Euro

Zielgruppe: Pädagogische Mitarbeiter/-innen aus Sportvereinen, die mit Kindern im Grundschulalter arbeiten wollen bzw. bereits arbeiten, pädagogische Fachkräfte aus Grundschulen, Mitarbeiter/-innen aus dem Projekt „Berlin hat Talent“

Termine: 1./2.3.2018, je 9 Uhr bis 16 Uhr sowie 6.9.2018, 9 bis 13 Uhr

Seminarinformationen/Anmeldungen:

www.sportjugend-berlin.de, siehe Bildungsstätte

Rückfragen: Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27, 14053 Berlin
 Tel.: 030/30 00 71 43



Kurz notiert**Neujahrsgriße des Vorstandes**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde!
Im Namen des Vorstandes der Sportjugend Berlin wünsche ich Ihnen und Euch sowie allen Kooperationspartnern, Freunden und Unterstützern in der Jugendarbeit des Sports frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018!

Steffen Sambill

Vorsitzender der Sportjugend Berlin

Jetzt den Schnee buchen:**Skireise für 13 bis 17-Jährige**

Die erste Reise des Sportjugendreisen-Jahres 2018 geht wieder nach Eben ins Salzburger Land. In der Skiwelt Amadé



finden Skifans im Alter zwischen 13 und 17 Jahren jeden Tag eine neue Herausforderung. Die Reise findet in den Winterferien vom 3. bis 11. Februar 2018 statt. Über alle weiteren Sportjugend-Reisen informiert der Sportjugend-Reisekatalog, der im Dezember erscheint.

Bestellung: Dana Herrmann, d.herrmann@lsb-berlin.de oder Tel. 030/30 00 21 71 oder Download www.sportjugend-berlin.de
Fotos: SJB



Projekte planen, Ideen entwickeln

Juniorprojektmanager/-innen- Ausbildung 2018 im Programm ZI:EL+

Engagiert, motiviert und wissbegierig – ein/-e Juniorprojektmanager/-in entwickelt, plant und führt eigene Projekte im Verein



durch, bringt unterschiedliche Leute zusammen und entwickelt neue Ideen im Verein.

Dazu gehören das Erfassen von Interessen und Bedürfnissen, das Erkennen und möglicherweise auch das Verbinden unterschiedlicher Interessenlagen und Akteure. Nicht zuletzt kann es auch um die Vermeidung von Konflikten gehen.

Nach positiven Erfahrungen im dsj-Förderprogramm ZI:EL wird die Juniorprojektmanager/-innen-Ausbildung im kommenden Jahr in Kooperation mit der Brandenburgischen Sportjugend neu aufgelegt.

Neben Praxisprojekten werden in den Se-

minaren verschiedene Themenstellungen, wie das Engagement der Zukunft, die Gewinnung neuer Zielgruppen sowie die Grundlagen des Vereins- und Projektmanagements und des Vereinsmarketings im Mittelpunkt stehen.

Mit einem Mix an Neuem, Überraschendem und Wertvollem wird die Ausbildung gemeinsam und interaktiv gestaltet.

Zielgruppe für die Ausbildung sind junge Engagierte und Jugendvertreter/-innen aus Vereinen, aktiv in der Kinder- und Jugendarbeit Tätige und alle, die ihre Kompetenzen und ihren Erfahrungsschatz ausbauen möchten.

Die Ausbildungsmodule werden in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin (27./28. April; 7./8. September; 5./6. Oktober) und im Jugendbildungszentrum Blossin (22./23. Juni) angeboten.

Ansprechpartner im Programm ZI:EL+ ist Fabian Griebisch Tel.: 030 30002-137, Mail: fgriebisch@lsb-berlin.de

Terminankündigung Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin

Am **29. Januar 2018 ab 19.30 Uhr** findet der nächste traditionelle Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin in der Jugendbildungsstätte im Olympiapark Berlin statt.

Die Einladungen werden gesondert verschickt.

Deutscher Schulsportpreis 2017/2018 Ausschreibung von DOSB und dsj

Unter dem Titel „Der Sport macht's! – Der Sportverein als Partner und Mitgestalter der Ganztagschulen“ steht die diesjährige Ausschreibung für den Deutschen Schulsportpreis.

Weitere Informationen zu Teilnahme und Bewerbung stehen auf:

www.dsj.de/schulsportpreis

Bewerbungsschluss ist der 20. Januar 2018.



Deutsch-Japanischer Sportjugend- Simultanaustausch 2018/2019 Sportverein für Regionalbetreuung gesucht

Aufgaben:

- Gestaltung eines Begegnungsprogramms mit Jugendlichen des Vereins
- Betreuung der japanischen Gäste und Unterbringung in Familien
- Drei Jugendliche nehmen an den Gegenbesuchen in Japan 2018 und 2019 teil.

Formlose Bewerbungen können bis 8. Januar 2018 an die Sportjugend Berlin, Referat JA, Tim Fiedler, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin, geschickt werden.

Sparsam und wirtschaftlich

Tagung der Finanzverantwortlichen in Verbänden und Großvereinen

Der LSB hatte die Finanzverantwortlichen der Verbände und Großvereine am 13. Oktober 2017 zur 27. Arbeitstagung in das Haus des Sports eingeladen. Reinhard von Richthofen, LSB-Vizepräsident Finanzen, begrüßte 68 Vereins- und Verbandsvertreter. Er erläuterte den aktuellen Stand der **Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“**. Er zeigte sich optimistisch, dass es gelingen wird, nach zehn jährigen Bemühungen eine Vereinbarung mit dem Land Berlin abzuschließen, die dem LSB Berlin, seinen Verbänden und Vereinen eine Finanzierung, unabhängig von schwankenden Lottomitteln, zu garantieren.

Thomas Brandt, Vorstand der ECOVIS Grieger Mallison Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, informierte über **aktuelle Fragen aus dem Steuerrecht**, insbesondere über Aufwands-spenden, Besteuerung von Sponsoring-Einnahmen und den Tätigkeitsbericht gemeinnütziger Vereine.

Ordnungsgemäßen Verwendung der Lottomittel

Jan Witing, Prüfer bei der PwC Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, referierte über Anforderungen zur ordnungsgemäßen Verwendung der DKLB-Mittel. Er erläuterte die rechtlichen Grundlagen, die Verwendungsrichtlinien und Ausführungsvorschriften und gab einen Einblick in den Prüfungsablauf. Er sensibilisierte die Zuhörer für den Grundsatz der „Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit“. Er gab aber auch Hinweise wie Vergleichsangebote einfach und

prüfungssicher eingeholt und nachgewiesen werden können.

Haushalt 2018/Beitragsberechnung/Zuwendungen

Reinhard von Richthofen sensibilisierte die Teilnehmer für den Haushalt 2018. Er zeigte auf, dass mit Hilfe der Finanzierungsvereinbarung mit dem Senat der LSB in die Lage versetzt wird, die Zuwendungen für Verbände und Vereine zu erhöhen.

Jens Krüger, LSB-Abteilungsleiter für Finanzen und Verwaltung, stellte die Details des LSB-Haushalts 2018 vor: Es ist geplant, die Verbandsförderungen wieder auf den Stand vor 2010 zu erhöhen, das Vereinsentwicklungsprogramm und das Programm „Hauptberufliche Verwaltungskräfte“ ebenfalls zu erhöhen. Im Bereich „Liegenschaften und IT“ solle der Investitionsstau abgebaut werden.

Der „freie“ Mitarbeiter – ein Problem

Klaus Sturm, Fachanwalt für Arbeitsrecht in der Kanzlei von Trott zu Solz Lammek, erläuterte die aktuelle Rechtsprechung des § 611a BGB. Bei der Beschäftigung von Übungsleitern/innen sei auch immer die Frage des rechtlichen Status zu betrachten und zu prüfen. Er zeigte Möglichkeiten auf, die das Risiko einer „Scheinselbstständigkeit“ minimieren.

Die Tagungsunterlagen können in der LSB-Abteilung Finanzen, Heike Wilcke (Tel.: 30 00 2-120, h.wilcke@lsb-berlin.de), angefordert werden. J.K.

Sonderbeitrag für Vereinsmitglieder, die nicht am SEPA-Verfahren teilnehmen

Das Einziehen der Mitgliedsbeiträge per SEPA-Lastschriftmandat ist mittlerweile in den meisten Vereinen zur Routine geworden. Zum Teil unterschreibt man die Einwilligung hierzu direkt mit dem Aufnahmeantrag. Zweifellos bietet dieses Verfahren ja auch viele Vorteile wie z. B. die schnelle Feststellung säumiger Zahler. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben in der Vergangenheit Vereine von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Selbstzahlern, die ihren Beitrag per Dauerauftrag oder Einzelüberweisung entrichten, einen Sonderbeitrag aufzuerlegen, der einerseits als Entgelt für den erhöhten Aufwand, andererseits aber auch als Anreiz zur Teilnahme am Lastschriftverfahren dient.

Zum 13. Januar 2018 tritt nun § 270a BGB in Kraft, der Sonderbeiträge dieser Art nicht mehr zulässt. Diese Neuregelung wurde im Zuge der Umsetzung der EU-Zahlungsdiensterichtlinie geschaffen und dient dem Verbraucherschutz. Es soll damit verhindert werden, dass online-Händler ihren Kunden für bestimmte Zahlungsarten zusätzliche Kosten auferlegen, um sie auf diese Weise zu veranlassen, die vom Händler gewünschte Zahlungsweise auszuwählen. Tatsächlich wirkt sich die Gesetzesregelung aber auch auf das Vereinsrecht, eben in Bezug auf die Zahlungsweise des Mitgliedsbeitrages, aus.

Allerdings ist der Paragraph nur auf Schuldverhältnisse anzuwenden, die ab dem 13. Januar 2018 entstehen, d. h. Mitglieder des Vereins, die bereits jetzt den ggf. auch in ihrem Verein festgelegten Sonderbeitrag zahlen, sind mit Inkrafttreten des Gesetzes nicht per se davon entbunden. Um Ungleichbehandlungen innerhalb der Mitglieder zu vermeiden, sollten Vereine ihre Beitragsordnung dennoch dahingehend überdenken und ggf. den Sonderbeitrag auch für Bestandsmitglieder streichen. Ist der Sonderbeitrag in ihrer Satzung festgeschrieben, – wie es auch der Landessportbund bisher in seiner Mustersatzung als Alternative vorgeschlagen hatte – so ist er dort ebenfalls zu streichen.

Monika Heukäufer


STEFAN DIETERICH
Rechtsanwalt Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22
mail@dieterich.com www.dieterich.com

Der LSB sucht für die **Gerhard-Schlegel-Sportschule** eine/-n geringfügig Beschäftigte/-n in den **Abendstunden und am Wochenende** auf 450-Euro-Basis. Das ausführliche Stellenprofil steht auf www.lsb-berlin.de/Service/Stellenangebote.

Fragen: sportschule@lsb-berlin.de

Bewerbung: bewerbungen@lsb-berlin.de



Dabei sein ist einfach.



berliner-sparkasse.de/gut

Wenn man als Sportler
auf das Engagement
der Berliner Sparkasse
vertrauen kann.



Wenn's um Geld geht

**Berliner
Sparkasse**

**NACHWUCHS
SPORTLER
DES MONATS**

Futtern für Olympia-Traum

Warum Nico Naujock Gewicht zulegen muss

LSB, OSP, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie sowie Berliner Sportfans würdigen regelmäßig die/den Nachwuchssportler/-in des Monats.

Bei der EM ist Nico Naujock am Ende ziemlich Baden gegangen. Dass ihn seine Teamkollegen nach der Regatta in Gdynia ins eiskalte Wasser der Danziger Bucht schmissen, hatte allerdings einen triftigen Grund: Traditionell feiern die Segler auf diese Weise ein besonders gutes Ergebnis – und das hatte der 16-Jährige bei den EM ohne Frage abgeliefert.

Bronze gewann. Beeindruckend war die Konstanz, mit der der junge Segler vom Wassersport-Verein 1921 an den Start ging: In zwölf Regatten erreichte er elf Mal einen Platz unter den besten Drei. „Das hat mir die nötige Sicherheit gegeben, mich auch beim Saisonhöhepunkt auf meine Fähigkeiten zu verlassen“ sagt er. Für seine Leistungen wurde er nun zum Berliner Nachwuchssportler des Monats Oktober gewählt.

Seine Bootsklasse ist der Laser, eine Einhand-Jolle. Es ist die Klasse mit den größten Starterfeldern weltweit, bei der WM gab es 280 Teilnehmer. Momentan segelt Nico noch den Laser Radial mit 5,7 Quadratmetern Segelfläche, doch er hat auch schon den anspruchsvolleren Laser Standard ausprobiert, den eigentlich nur die Erwachsenen segeln – das Segel ist größer, das Boot noch schneller. „Dafür brauche ich aber sogar noch mehr Gewicht, als ich momentan auf die Waage bringe“, sagt er. „Ich muss mich erst da reinfuttern“, sagt Nico und lacht. „In diesem Jahr lasse ich es zu Weihnachten mal richtig krachen.“



Nico Naujock mag eine steife Brise.

Foto: camera4

Der Biesdorfer holte sich in der U17-Wertung den Titel, trotz schwieriger Windbedingungen – oder vielleicht auch gerade deswegen. Denn Nico Naujock hat es gern, wenn eine steife Brise herrscht. Mit 78 Kilogramm wiegt er mehr als die meisten seiner Gegner; er braucht den Wind, um überhaupt auf Touren zu kommen. Er beherrscht das Boot auch dann noch, wenn es ordentlich bläst und die leichtere Konkurrenz bereits Probleme bekommt.

In elf von zwölf Rennen auf den vorderen drei Plätzen

Der EM-Titel war der Höhepunkt eines Sommers, in dem Nico Naujock in seiner Altersklasse außerdem noch Deutscher Meister wurde und bei der WM auf dem IJsselmeer

Mit freundlicher Unterstützung von:



LSB-Ehrenmitglied Professor Dr. Gudrun Doll-Tepper feierte 70. Geburtstag. In einer Festschrift schrieb LSB-Präsident Klaus Böger u. a.: „...Gudrun Doll-Tepper war oft gleichzeitig auf den verschiedensten Ebenen tätig: Als Wissenschaftlerin, als Hochschul-„Lehrerin“, als Beraterin für Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, als Führungspersönlichkeit in der Sportorganisation, als internationale Botschafterin des deutschen Sports, als Sachwalterin der Belange der Frauen im Sport. In Frankfurt, Brüssel, Lausanne oder Peking war sie genauso zu Hause wie in Berlin... Von ihren Netzwerken zehrt der Berliner Sport bis heute...“



LSB-Direktor Heiner Brandi wurde 65 Jahre. Der promovierte Pädagoge und Erziehungswissenschaftler arbeitet seit 1984 beim LSB. 2012 wurde er Direktor. Präsident Klaus Böger, Vizepräsidenten und zahlreiche Mitarbeiter gratulierten ihm im Rahmen eines kleinen Geburtstagsempfangs. Foto: Engler

Silbernes Lorbeerblatt an 6 Berliner Höchste staatliche Auszeichnung für Spitzenleistungen im Sport

Medaillengewinner der Sommer-Deaflympics (Weltspiele im Gehörlosensport) und der World Games 2017 (Spiele der nichtolympischen Sportarten) wurden mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet, u.a. sechs Berliner:

- die Deaflympic-Sieger mit dem Bowling-Team, **Thomas Fenselau** und **Kevin Lindemann**, sowie **Nele Alder-Baerens** für Marathon-Gold und 10.000-m-Silber
- Faustballer **Lukas Schubert** und Kanupolo-Spieler **Jakob Husen**, die mit ihren Teams Gold bei den World Games holten, **Laura Beuthner** für Gold im Bowling

Der LSB gratuliert

- zu Platz 1 bei der Deutschen Meisterschaft im Sportschießen **Uwe Potteck** (Luftpistole Einzel, KK-Sportpistole Einzel, Luftpistole Mannschaft, Freie Pistole Mannschaft, KK-Sportpistole Mannschaft), **Torsten Dworzak, Holger Buchmann** (Luftpistole und Freie Pistole Mannschaft), **Manfred Simon, Michael Wischnewsky** (KK Sportpistole Mannschaft)
- **Dominick Baron, Timo-Alexander Füssel, Joey Heinzer, Hannes Neumann, Magnus Prüfer, Niels Sierig, Daniel Strasburg, Patrick Becker, Tobias Füssel, Benjamin Graf Schmidt, Jeremy Kmiec, Hannah Kunz, Flavius Weinhold, Ole Westermann** zu Platz 1 der Deutschen Kanupolo-Meisterschaft
- zu Platz 1 bei der Kanu-EM **Fabienne Thöle, Esra Özbay, Hannah Triebel**, zu Platz 2 **Robert Pest, Rene Kirchnerhoff, Arne Beckmann, Mateo Korpolewski**
- **Daniel Zorn** zu Platz 3 bei der EM U21 in Judo/100 kg
- **Delil Dadaev** zu Platz 3 bei der EM U17 im Boxen/66 kg
- **Thies Prinz, Paul Dösch** zur Junioren-Hockey-EM
- **Dirk Loewe** zur Internationalen Deutschen Segel-Meisterschaft/Finn Dinghy
- **Victoria Jurczok, Anika Lorenz** zu Platz 3 bei der Segel-WM 49er FX
- **Donald Lippert** zu Platz 1, **Knut Wahrendorf** zu Platz 3 bei der Segel-EM/O-Jolle
- Bei den European Para Youth Games kamen **Malte Braunschweig** auf Platz 1 über 100 m Freistil, 200 m Lagen, 4 x 100 m Freistil mixed, **Simon Prodanovic** auf Platz 1 über 4x100 m Freistil mixed, 4 x 100 m Lagen mixed, auf Platz 2 über 200 m Lagen, auf Platz 3 über 400 m Freistil, **Marlene Endrolath** auf 1. Platz über 100 m Schmetterling, Rücken, Brust, Freistil, 200 m Lagen, Platz 2 über 400 m Freistil, **Lea Sophie Stengel** auf Platz 1 über 100 m Brust, 4x100 m Lagen mixed, Platz 2 über 400 m, 100 m Freistil, Platz 3 über 100 m Rücken, 200 m Lagen, **Justin Kaps** Platz 3 über 400m Freistil, **Felix Uli Fichtelmann** auf Platz 2 über 400 m Freistil, Platz 3 über 200 m Lagen

Ein Segelclub für ganz Berlin

Berliner Yacht-Club spiegelt 150 Jahre wechselvolle Stadtgeschichte

Von **Sven Wierskalla** Wie nur wenige Sportvereine wurde der Berliner Yacht-Club (BYC) von der wechselvollen Geschichte der deutschen Hauptstadt in den vergangenen 150 Jahren geprägt. Gegründet wurde der zweitälteste Segelverein Berlins und der drittälteste Deutschlands im November 1867 in Stralau. Diese Halbinsel war damals noch dörflich geprägt und lag vor den Toren der Stadt, heute ist es eine Ruheoase am südöstlichen Rand des Stadtteils Friedrichshain.

Im Zuge des rasanten Wachstums der Stadt und der Ansiedlung von Industrie in Stralau war das für den Club, der seit 1885 seinen heutigen Namen trägt, kein geeigneter Standort mehr. In den 1890er Jahren entstand draußen in Grünau das erste Clubhaus des BYC, der Club stellte sich dem Wandel und machte das Beste daraus. Diesem Motto, den Wandel aktiv zu gestalten, ist der BYC treu geblieben. In der Tradition des Vereins formulierte es der heutige Vereinsvorsitzende Jürgen Kahl anlässlich des 150. Jubiläums so: „Es gilt, wie zu jedem früheren Zeitpunkt in der Geschichte, den notwendigen Wandel im Jetzt aktiv zu gestalten.“

Schon früh gehörte der Club zu den größeren Segelvereinen in Deutschland und machte über Berlin hinaus von sich reden. Bei der Kieler Woche 1895 waren unter den 100 Regattaanmeldungen zehn Sportler des BYC. Nach dem Jahrhundertwechsel entwickelte sich in den 1920er Jahren der Nationale Kreuzer zur wichtigsten Bootsklasse beim BYC. Einem Wandel mit ungewisser Zukunft musste sich der Verein in der NS-Zeit stellen. Nach 1933 drängten Nazis in den Verein, das autoritäre Führerprinzip verdrängte die demokratische Selbstorganisation. Bomben vernichteten im Zweiten Weltkrieg das Clubhaus und die Boote in Grünau. Der auch damals schon traditionsreiche Club stand vor dem Nichts, erhielt dann aber 1949 Gastrecht beim Verein Seglerhaus am Wannsee.

Eine dauerhafte Lösung fand sich aber erst zehn Jahre später, als der BYC mit dem Segler-Verein Wannsee fusionierte und so zu seinem heutigen Gelände am Großen Wannsee kam. Erst in den 1960er Jahren konnte sich der Club von den Rückschlägen richtig erho-

len. Mit der neuen Heimat im Westen der Stadt war die Basis für einen Aufschwung gelegt. 1961 wurde Otto Gleier deutscher Meister in der Klasse der Drachenboote, 1964 richtete der Verein erstmals eine deutsche Meisterschaft aus, 1967 eine deutsche Jugendmeisterschaft.

Inzwischen gehört der Segelclub mit 800 Mitgliedern zu den größten seiner Art. Der BYC



Mit Hilfe vieler Vereinsmitglieder konnte der Berliner Yacht-Club eine neue Geschäftsstelle und ein neues Clubhaus errichten.

Foto: Wierskalla

betreibt Regattasport in vielen Bootsklassen und bietet seine Aktiven zudem Fahrtensegeln an. Seit 2013 segelt eine Mannschaft in der damals neu gegründeten Segel-Bundesliga mit, 2015 glückte mit dem zweiten Platz der bisher größte Erfolg.

Auch im Nachwuchswettbewerbssegeln in der Club sehr engagiert. Rund 110 Kinder und Jugendliche betreiben ihren Sport beim Yacht-Club. Um ein breites Angebot über alle Bootsklassen machen zu können, kooperiert der Club mit anderen Vereinen am Wannsee. Der BYC hat für die Ausbildung in der 29er Klasse den Hut auf. Die Gewinnung von Nachwuchs ist eine der zentralen Herausforderungen. Jürgen Kahle sagt: „Bei den jungen Erwachsenen steht das eigene Boot nicht mehr an vorderster Stelle, denn es bindet zu viele Ressourcen. Die Jugendlichen wünschen sich coole Bootsklassen und spannende Teams, wenn sie ihre Freizeit auf dem Wasser verbringen sollen. Auf diese geänderten Bedürfnisse müssen wir uns einstellen – und dafür sind wir gut gerüstet.“

Sind die Augen fit, hilft's dem Körper

Frauen im Sport. Gudrun Klonz, Präventionstrainerin für Augenfitness, Kursleiterin TuS Hohenschönhausen

Von Klaus Weise Für viele, vielleicht sogar die meisten „Normalverbraucher“ klingt es im ersten Moment wohl gewöhnungsbedürftig: Augenfitness-Training im Sportverein. Kann man mit den Augen „Sport treiben“? Kann man sie „trainieren“? Ja! Schließlich gibt es ja auch Augenmuskulatur. Gudrun Klonz (63) ist sofort Feuer und Flamme. Sie redet engagiert und leidenschaftlich über ihr Thema, halb Fachvortrag, halb Anfängerlektion, holt illustrierende Artikel und Grafiken aus der Tasche, zeigt eine App auf ihrem Smartphone, die die Helligkeit draußen und drinnen an ver-



Gudrun Klonz: „Unser Ziel ist es, vorbeugend was zu machen. Liegt schon eine Erkrankung vor, suchen die Betroffenen in der Regel Arzt oder Heilpraktiker auf.“ Foto: Weise

schiedenen Orten mißt, gibt Hinweise auf Infos im Internet: www.augenfitness-berlin.de. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut ist die lebhaft-offene Pankowerin (Französisch-Buchholz) als freiberufliche Präventionstrainerin tätig, bietet ihre kompetenten und kreativen Dienste in Vorträgen, Seminaren, Fortbildungen und Kursen an. Mit letzteren ist sie im Gesundheitssport beim TuS Hohenschönhausen aktiv und leistet dort seit Jahren nachhaltige Arbeit. Unterm Link „Was bieten wir“ liest man auf der Homepage unter 15 Stichpunkten u.a.: Stressfreies Sehen und lockere Schultern am Bildschirmarbeitsplatz, Alltags-Fitness-Test (für 60- bis 94-jährige), Sturzprophylaxe von den Augen bis zu den Füßen, Entspannt in Balance kommen mit AugenFitness, Spiralmuskeltraining (Wirbelsäulengymnastik), Sehen und Gehhilfentraining, Augenslinsen-Training, Augenspaziergänge, Augenbeweglichkeit, Walking u.a.

„Für klares Sehen sind Bewegung und Entspannung notwendig. Sehen ist veränderlich und entwicklungsfähig und kann in jedem Alter trainiert werden“, sagt Gudrun Klonz und exerziert mit sichtbarer Freude ein paar kleinere Übungen durch: „So, jetzt schauen Sie mal raus ins Licht, dann wieder drinnen ins Dunklere, dann auf diese gedruckte Seite. Sie werden merken, wie sich die Augen wieder scharf stellen!“ Gudrun Klonz' Plädoyer für das Training des „Augen-Körper-Gedächtnis“, wie sie exakt formuliert, hat mit eigenen Erlebnissen zu tun. Zwölf Jahre hat sie in einer Krankenkasse am Computer gearbeitet, dabei festgestellt, wie unter Druck ihre visuelle Leistungskraft abgenommen hat. Sie hat Zeit gebraucht, die Zusammenhänge zu erkennen und Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Seit sechs, sieben Jahren ist sie engagiert in Sachen AugenFitness, hat viel ausprobiert, mit Selbsthilfegruppen gearbeitet, Aus- und Fortbildungen absolviert, sich im „Verein für gesundes Sehen“ mit Ärzten, Heilpraktikern und anderen Sachkundigen ausgetauscht. Ihr Konzept basiert auf der wissenschaftlichen Studie des Instituts für Forschung e.V. - ISF München zur „Tätigkeitsbezogenen Sehschulung“. Ihre Kurse bietet sie einmal in der Woche zum festen Termin als offenes Training an (auch zum Reinschnuppern).

Die wöchentliche eine bis anderthalb Stunde läuft als Zirkeltraining ab, das beim Kopf anfängt und den ganzen Körper erfasst. „Sie erleben keine erstarrten, augenrollenden Menschen, sondern Leute in Bewegung“, sagt Gudrun Klonz. Ganz unterschiedliche Übungen sind es, jeweils eine Minute, dann 30 Sekunden zum Stationenwechsel und die nächste Minute mit was Neuem, zum Beispiel dem „Hampelmann“ oder Yoga. „Gucken und Bewegen“, beschreibt die Kursleiterin die Inhalte simpel, aber zutreffend. Sie will AugenFitness stärker und fester in den (organisierten) Sport einbringen. Deshalb freut es sie, dass beim LSB darüber nachgedacht wird, AugenFitness-Training zum Thema eines Seminars zu machen. „Zwei Tage. Es müssen ein paar physiologische Grundlagen und Zusammenhänge erklärt werden.“



Der Erlebnistag Wandern Berlin und Brandenburg am 15. Oktober war eine sommerliche Herbstwanderung durch Lübars. Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung der Landesportbünde Berlin und Brandenburg sowie der für Wandersport-Verbänden gefolgt. Sie wurden von LSB-Vizepräsidentin Claudia Zinke, Gerhard Wartenberg, Referent beim LSB Brandenburg, und Wolfgang Pagel, Präsident des Berliner Wanderverbandes begrüßt. Der nächste Erlebnistag Wandern Berlin und Brandenburg findet am 13. Oktober 2018 statt. Foto: Stegemann

SPORT PRO GESUNDHEIT

Qualitätssiegel für Vereinsangebote

Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT wird an Angebote verliehen, die die vom DOSB mit der Bundesärztekammer entwickelten Kriterien erfüllen. Vereine bzw. Angebote, die unlängst ein Siegel vom LSB erhalten haben, sind:



- **Sportverein Inklusiv Johannesstift** für das „Aqua-gymnastik“, geleitet von Brunhilde Künstle
- **Sport & Gymnastik in Berlin** für „Präventives Ausdauertraining“, geleitet von Claudia Manz
- **VfB Hermsdorf** für „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“, geleitet von Gitta Listing
- **Lowkick** für „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“, geleitet von Elise Schwentesius

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Special Olympics bietet Praktika an

Special Olympics Deutschland vergibt zwei Praktikumsplätze: ab sofort bis Ende Februar 2018 und Januar bis Juni 2018. Die Praktikanten erhalten 450 Euro.

Kontakt: Sonja Schmeißer, Tel. 030/ 65 76 39 57, presse@specialolympics.de

Gesundheitspartner



Feuerwerk der Turnkunst

EUROPAS ERFOLGREICHSTE TURNSHOW



20%
GYMCARD-
Rabatt

AURA

TOURNEE 2018

So., 21.01.2018, 14 & 19 Uhr

Mercedes-Benz Arena

BERLIN

BTB
BERLINER TURN- UND
FREIZEITSPORT-BUND

TICKETS & INFOS

GYMCARD-Inhaber (GYMCARD-Nr. angeben) erhalten eine Ermäßigung von 20 % auf jede bestellte Eintrittskarte. Tickets online platzgenau buchen unter www.feuerwerkderturnkunst.de. Tickets zwischen 8 und 42 €, zzgl. Vorverkaufsgebühr. Infos unter (0511) 980 97 98, www.mercedes-benz-arena-berlin.de



Allez, Berlinoise!

Grünes Band zum dritten Mal für die Fechter des SC Berlin

Französisch ist die im Fechtsport gängige „Amtssprache“. Die Gefechte auf der Planché werden deshalb mit „Allez!“ (Los!) eröffnet. Während das auch für Laien verständlich ist, tut man sich zum Beispiel mit „L'attaque est non valable“ (Angriff ungültig) schwerer. Die Fechter des SC Berlin haben zum dritten Mal das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung erhalten. Zeichen dafür, dass Nachwuchsförderung im Großverein mit 13 Abteilungen auch in einer Sportart, die bei starker medienattraktiver Stadt-Konkurrenz (Fuß-, Hand-, Volley-, Basketball, Eishockey) eher zu den „Kleinen“ gehört, in Leistung und Engagement „groß“ sein kann. 160 kleine und große, junge und ältere (Wahl-)Berliner haben sich beim SCB dem Fechten verschrieben,

zwei Drittel davon Kinder und Jugendliche. „Trotz Abwärtstrends der deutschen Fechter im Weltvergleich sind es zuletzt sogar mehr geworden“, sagt Aris Enkelmann, der einst mit der DDR-Florett-Equipe WM-Bronze (1986) gewann und Olympia-Vierter (1988) wurde und nun Landestrainer und 1. Sportwart des Berliner Fechterbundes ist. Berlin ist Bundesnachwuchsstützpunkt des Deutschen Fechterbundes. Dass man das Grüne Band erhalten, sei „nicht zufällig, sondern Ergebnis unserer guten Leistungen im Nachwuchs über einen längeren Zeitraum“, konstatiert der 53-jährige. Vorderränge bei den DM der B-Jugend und Kadetten, starke (internationale) Resultate des 16-jährigen Markus Praus, der 2017 bei Turnieren des European Circuit



Keine Angst vorm Schwarzen Mann - Nachwuchsfechtttraining beim SCB. Man in Black ist Bundesstützpunkt-Leiter Peter Ulbrich.

sechs Mal Top 10-Plätze belegte, mit dem Team in Bratislava sogar gewann und bei den Aktiven-Meisterschaften in Tauberbischofsheim respektabler Florett-18. wurde, sind dafür einige Belege.

Mit 7,8 Jahren kann man beim SCB in der Schülerabteilung mit dem Fechten beginnen – die im Verein angebotene Waffenart ist das Florett (nachdem man das Degenfechten aufgegeben hat, in dem SCBer Uwe Proseke 1992 Team-Olympiasieger war). Mit fach-

kompetenten Ex-Fechtern als Übungsleitern und ab der B-Jugend mit hauptamt-

lichen Trainern ist fundierte Ausbildung garantiert. Besucht man das Training im Sportforum, wird man überrascht sein über die vollen Fechtbahnen. „Alle sechs Wochen gibt es Anfängerkurse. Der Zulauf ist gut, wir sind fast voll. Dabei geht es uns nicht primär um Masse, wir wollen die in Frage Kommenden fürs regelmäßige Fechten und den Verein gewinnen“, so Enkelmann.

Für Anfänger ist der Start ins Fechten kostenfrei, es steht genug Fechtmaterial im Fundus zur Verfügung.

Dass die Trainer zumeist selbst in der Disziplin aktiv waren, ist ein Vorteil. „Sie wissen, woran sie sind und wir wissen es damit auch. Qualifizierte Leute in einer anspruchsvollen Sportart wie Fechten zu finden, ist schwer“, so Enkelmann. Was in Zukunft angesichts der angedachten Reformen im Spitzensport aus dem Fechten in Berlin werde, bleibe abzuwarten. „Ich denke, wir liefern mit unserer Arbeit jeden Tag gute Argumente“, sagt er. Für die kommenden fast zwei Jahre ist die Existenz erstmals gesichert, aber dann? Die 5000 Euro Prämie fürs Grüne Band werde man, so Enkelmann, jedenfalls gut einzusetzen wissen.

Wenn Waden schmerzen & Leistung Spaß macht

Grünes Band für die Radsportler des SC Berlin, die seit Jahren im Nachwuchs Spitze sind

Der SC Berlin, dessen DDR-Vorgänger SC Dynamo Top-Sportler und Medaillen internationaler Meisterschaften in Serie „produzierte“, ist in seinen heute 13 Abteilungen mit 2800 Mitgliedern der Ambition zur Spitzenleistung treu geblieben, hat sich aber nach der Wende engagiert dem Kinder- und Jugend-, Freizeit- und Breiten- sowie Gesundheits- und Rehasport geöffnet. Dass dem Nachwuchs besondere Zuwendung gilt, kommt u.a. darin zum Ausdruck, dass das „Für vorbildliche Talentförderung im Verein“ von Commerzbank und DO vergebene Grüne Band 2017 gleich zwei SCB-Abteilungen verliehen wurde.

Eine davon sind die Radsportler, die mit Leidenschaft, Einsatz und Motivation beweisen, dass ihre in den Medien oft beargwöhnte Disziplin durchaus – wie es Nachwuchstrainer Michael Bräunig (29) formuliert – „charakterbildend“ im besten Sinne ist. Der Student der Sportwissenschaften an der Humboldt-Uni hat sich einst selbst als Aktiver „abgestrampt“, begann 1999 als elfjähriger beim heute noch als Trainer tätigen Klaus Wagner und sagte 2006 auf die Frage, ob er in der Betreuung der Kids helfen würde, sofort Ja. Ihm gefiel, dass sich der SCB unter Abteilungschef

Volker Schuster - „eine unheimlich starke Persönlichkeit, die mit Herzblut für das Projekt Berlin Radsport einsteht und andere mitzieht“ - stark auf den Nachwuchs fokussiert.

Bräunig, der mit Fünffach-Weltmeister Pierre Senska auch einen behinderten Para-Athleten fit macht, ist im auf stolze 12 Trainer angewachsenen Betreuer-Stab so etwas wie der Chef, „von't Janze“ und widmet sich gemeinsam mit Hans Scheibner (78), Ex-Friedensfahrer und DDR-Auswahlradler, vornehmlich der U17/19. Viele Trainer sind „Ehemalige“.

(Fortsetzung auf Seite 23)



Joshua (li.) und Tim – zwei SCB-Radtalente. Trainer Michael Bräunig war einst selbst im Radsattel aktiv.

(Fortsetzung von Seite 22)

Wenn Waden schmerzen & Leistung Spaß macht

Der Kreis reicht vom früheren Sportler bis zum Vater vom Sportler. „Zusammengehörigkeit und Teamwork machen die ganze Arbeit in der Abteilung aus. Das sehe ich mit als unser Erfolgsgeheimnis an – und es macht mich stolz“, sagt er. Auf dem Rad sitzen die Jungs und Mädchen alleine, aber den Teamkameraden nicht aus den Augen verlieren, gemeinsame Strategien umsetzen, das gehöre als ganz wichtiger Teil zur Trainingsphilosophie. Bräunig ist mit jedem Satz anzumerken, dass er den „Trainerjob“ nicht als Pflicht, sondern voller Lust und Liebe wahrnimmt. „Ich mag es, junge Leute für Radsport zu begeistern, an ihre Leistungsgrenzen zu bringen, und sie parallel dazu zu bewegen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen“, sagt er. Das ist bei den SCB-Radlern bereits vielfach gelungen. Theo Reinhardt (Rio-Teilnehmer), quasi von seiner ersten Radler-Minute an ein SCBer, und Maximilian Beyer sind Beispiele für den Weg vom Talent zum Klasse-Elitefahrer mit WM-Medaillen. Maximilian Schachmann, 2012 deutscher Nachwuchs-Radsportler des Jahres und 2015 und 2016 jeweils U23-Vizeweltmeister im Einzelzeitfahren (U23) ein weiteres. Reinhardt und Beyer waren bei der Rad-EM in Berlin Mitte Oktober dabei. Unter den Jüngeren ist aktuell Maurice „Baller“ Ballerstedt (16) überragend. Bräunig ist optimistisch, dass es dem Verein auch in Zukunft gelingt, guten Nachwuchs zu gewinnen. An die 20 Berliner Schulen werden jedes Jahr besucht, um in 3. und 4. Klassen die Abteilung vorzustellen und Kinder zu finden, die Lust auf Rad haben. Kein leichtes Unterfangen, denn – so Bräunig – „von selbst kommen nur wenige“. Mit acht, neun Jahren kann man beim SCB anfangen, in der U11 gibt es die erste Trainingsgruppe. 60 Kinder und Jugendliche gehören zu den rund 120 Abteilungsmitgliedern. Die Übungseinheiten wollen gut organisiert sein, denn schließlich sind fast alle Betreuer noch im „normalen“ Arbeitsalltag und die Kids müssen auch erstmal die Schule hinter sich haben. An den Berliner Sportschulen wurden in den vergangenen zwei Jahren keine Radler eingeschult. „Das verpflichtet umso mehr, selber aktiv zu werden“, sagt Bräunig kämpferisch.

Texte/Fotos: Klaus Weise

Erfolgsgeschichte geht weiter

Grünes Band nach 1987 wieder für die TuSLi-Basketballer

Was fällt dem Sport-Fan bei den Namen Okulaja, Tomic, Schaffartzik, Lütcke, Demirel, Maras, Machowski oder Oztürk ein? Basketball, richtig! Und als Verein? Alba? Halb richtig, die ganze Wahrheit wird es erst, wenn man TuS Lichterfelde hinzufügt. Jenen Klub, in dem die Genannten und weitere Asse klein begannen, bestens ausgebildet wurden und dann bei den Albatrossen und auch international zu Topspielern reiften. TuSLi, diese Abkürzung wurde in den 90ern feste Vokabel der hiesigen Basketballsprache – sie ist es bis heute. Auch, wenn es keinen direkten Kooperationsvertrag mehr mit Alba gibt. Auf der Homepage www.tusli-basketball.de kann man unter dem Link „Die Erfolgsgeschichten des TuS Lichterfelde“ Daten und Personalien nachlesen, die die langjährige beeindruckende Arbeit des Vereins vor allem in der konsequenten Jugendförderung illustrieren. Der Stichpunkt „Unserre Hall of Fame“ weist dabei in der Jugend (Jungen und Mädchen) 103 (!) Berliner Meisterschaften, 101 Stadt-Pokalsiege, 47 Norddeutsche und 28 Deutsche Meistertitel aus. Dazu kommen Gastspiele der Damen und Herren in den 1. Ligen und viele Nationalspieler beiderlei Geschlechts, deren Basketball-Potenzial bei TuSLi entdeckt wurde. Von Beginn war der Verein auf den Nachwuchs fokussiert, wurde dort zum „Leuchtturmprojekt“ und erhielt seit 1979 nahezu jährlich vom Senat den Preis für die beste Basketball-Nachwuchsarbeit in Berlin verliehen. 1987 erhielt er quasi folgerichtig als erster Preisträger das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung. Nachdem in den drei Jahrzehnten seitdem für den Mehrspartenverein sowohl im Basketball als auch in anderen Disziplinen weitere „Bänder“ dazu kamen, ist es alles andere denn eine „glückliche“, sondern vielmehr eine durch Engagement, Leidenschaft und Kreativität erarbeitete „Fügung“, dass die TuSLi-Basketballer nun 2017 erneut zu den Geehrten gehören. Die Lichterfelder sind trotz einiger

unruhiger Jahre nach der Jahrtausendwende weiter einer der erfolgreichsten deutschen Vereine und Paradebeispiel leistungs- und zielorientierter Nachwuchsarbeit. Von 750 Mitgliedern sind laut Sportvorstand Florian Brill (38), auch Präsidiumsmitglied für Schulsport des Landesverbandes BBV und hauptamtlich in der Initiative „Verein macht Schule“ tätig, 95 Prozent Kinder und Jugendliche. „Unser Ziel ist es, denen eine tolle Basis und fundierte

Ausbildung zu geben, ihnen mindestens bis zur U16 die Chance zu bieten, zu den Besten hierzulande – auch in Konkurrenz zu Alba-Talenten – zu gehören.“

Mit sechs Jahren kann man bei TuSLi erste Basketball-Versuche unternehmen, am Anfang wird erstmal nur mit Tennisbällen geworfen. Dann folgen ab der U9 und U10 die ersten Minibasketball-Mannschaften im Spielbetrieb. 43 Teams sind für den Verein auf Korbjagd, bis auf drei Frauen- und zwei Männermannschaften alle im Kinder- und Jugendbereich. Ganz großen Anteil an der Betreuung der Jüngsten hat seit vier Jahr-

zehnten Marina Zöllner. Über 1000 Kinder hat sie ehrenamtlich im Laufe der Jahre betreut, eine Reihe davon sind exzellente Bundesliga- und Nationalspieler geworden.

„Auch, wenn man sich vorstellen könnte, dass noch mehr Kids kommen, wie wir nicht nur eine Mannschaft eines Jahrgangs zusammen zu bekommen, das schaffen nur wenige andere“, sagt Brill. Was auch für die zu meldende Zahl von Schiedsrichtern gilt. „Wir wollen unseren Talenten die besten Chancen und Bedingungen bieten, wie wir es leisten können. Wenn sie anderswo bessere Möglichkeiten haben und uns verlassen, ist das nachvollziehbar. Wir sind auf jeden stolz, der sein Potenzial ausreizt, wobei wir ihn aber am liebsten weiter in Berlin sehen würden.“ Einen Wunsch hat Florian Brill: „Dass wir mal in einer eigenen Halle spielen können.“



Die Pokale sprechen für sich

Ehrenamt im Sport Alle sind Gewinner

www.ehrenamt-sport.de

Freiwilliges Engagement
verdient Anerkennung

Gewinnspiel für Ehrenamtliche
zur Berliner Sportlerwahl CHAMPIONS 2017

zur Berliner Sportlerwahl CHAMPIONS 2017

LSB und Feuersozietät Berlin Brandenburg würdigen zum Internationalen Tag des Ehrenamts am 5. Dezember 2017 das großartige Engagement der Ehrenamtlichen im Berliner Sport. Halten Sie sich Samstag, den 9. Dezember 2017, um 19 Uhr frei, denn Sie können 10 x 2 Karten für Berlins große Sportler-Gala CHAMPIONS 2017 im Estrel Hotel (Convention-Center) gewinnen. Es erwartet Sie ein eindrucksvoller Abend, der lange in Erinnerung bleibt. Die Gewinner/-innen werden vom Landessportbund Berlin und von der Feuersozietät gemeinsam ermittelt und benachrichtigt. **Alles Informationen zur Bewerbung gibt es auf www.ehrenamt-sport.de**



Sportler mit Hörschädigung haben an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB die DOSB-Übungsleiter-C Lizenz im sportartübergreifenden Breiten-sport erworben. Ausbildungen speziell für diese Zielgruppe sind rar. Unterstützt wurde das Projekt von der „Fürst-von-Donnersmarck-Stiftung“ und „Aktion Mensch“.

Foto Suffner



„FC Bayern des Grünen Bandes“

Grünes Band Yacht Club Berlin-Grünau zum vierten Mal ausgezeichnet

Von Klaus Weise Björn Lorenz, Filialleiter der Commerzbank in Berlin-Friedrichshagen, hatte sich schlau gemacht vor der Verleihung des Grünen Bandes für vorbildliche Talentförderung an den Yacht Club Berlin-Grünau (YCBG). Er konnte bei der Zeremonie im Vereinsdomizil an der Müggelspree eine Reihe beeindruckender Zahlen präsentieren: 167 Mal haben die Segler des YCBG bisher bei Olympia, WM und EM auf dem Treppchen gestanden, auch in der aktuell abgelaufenen Saison einige Podiumsplätze hinzugefügt. Daran hatte vor allem der Nachwuchs Anteil, wobei das keine Momentaufnahme, sondern eine bereits seit vielen Jahre erreichte Positionierung auf gleichbleibend hohem Niveau ist. Schon zum vierten Mal wurde der Yacht Club mit dem Grünen Band ausgezeichnet: nach 1996, 2005 und 2011. Das kann im deutschen Segelsport mit dem Deutschen Touring Yacht Club am Stamberger See nur ein weiterer Verein vorweisen.

Björn Lorenz, dessen Unternehmen als Dresdner Bank-Nachfolger Hauptsponsor der Nachwuchssport-Auszeichnung ist, griff deshalb bei der Übergabe des 5000-Euro-Siegerschecks zu superlativen Worten: „Das ist eine ganz große Hausnummer“, sagte er und erklärte den Yacht Club unter anhaltendem Beifall der anwesenden Segel-Legenden, -Aktiven und -Kids zum „FC Bayern des Grünen Bandes“. Dem fügte er sogleich noch ein

paar zitierte „Liebeserklärungen“ von YCBG-Aushängeschild Jochen Schümann, Dreifach-Olympiasieger, Gewinner der Golden Sportpyramide und Commodore seines Heimatvereins, an.

Rund 150 Mitglieder hat der Yacht Club, 40 davon sind Kinder und Jugendliche, die im gleich neben dem YCBG an der Müggelspree liegenden Landesleistungszentrum trainieren. Zu ihnen zählen Vivien und Vincent Bahr, die beiden Kinder von Jugendwartin Peggy Bahr, die 1989 noch für die DDR Europameisterin (unter ihrem Mädchennamen Hardwiger), 1992 dann für die Bundesrepublik Weltmeisterin und Olympia-Achte (mit Christina Pinnow) wurde. Dem Segelsport ist sie treu geblieben – mal als Aktive (mit Ehemann Torsten), mal als Trainerin (Optis), mal als Funktionärin. Seit Anfang 2016 gehört die Bauingenieurin auch zum Seglerrat des DSV. Auf der Vereins-Webseite ist in der „Leitlinie der Kinder- und Jugendentwicklung“ nachzulesen, wie man sich beim YCBG Gegenwart und Zukunft mit „qualifizierter Nachwuchsförderung“ vorstellt. Ab dem sechsten Lebensjahr ist die Aufnahme im Verein möglich, zwei Jahren bei Anfängern bzw. Fortgeschrittenen folgt dann die leistungs- und zielorientierte Betreuung in Leistungsgruppen unter einer Trainer-Crew, deren Namen den Kennern zu meist aus deren Aktivenzeit (mit nationalen und internationalen Erfolgen) gut bekannt



Jugendwartin Peggy Bahr, einst Weltmeisterin, mit den Kids des YCBG Foto: Weise

sind. 25 Kids sind aktuell in den Opti-Klassen für Anfänger unterwegs, so ziemlich das Mengen-Limit, das mit der Sechser-Trainercrew zu bewältigen ist. „Unsere Trainingsgruppen haben eine sehr gute Struktur, sind top aufgestellt. Die Zahl der Übungsleiter ist aber leider ein begrenzender Faktor. Wenn wir doppelt so viele hätten, würden wir gerne noch mehr Kids aufnehmen. Aber mit dem Ist-Stand wäre mit mehr als 25 Kindern nur noch eingeschränkt ein ordentliches Training möglich.“ Es spricht für den YCBG und seine aufwändige und kreative Arbeit, wenn dennoch bei Nachwuchs und Erwachsenen Erfolge ständige Begleiter des Vereins geblieben sind. „Die 5000 Euro Prämie fallen bei uns auf fruchtbaren Boden, wir sind ja gerade bei Kindern und Jugendlichen permanent unterwegs und materialtechnisch ständig gefordert. Die Anerkennung spornt an, macht Mut. Bei vier Bändern soll es nicht bleiben“, sagt Peggy Bahr.

CHAMPIONS 2017

Berlins Sportler des Jahres



Wählen Sie Ihre Sportler des Jahres 2017!

Bis 26. November abstimmen und Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro gewinnen! Stimmzettel gibt es in Ihrem Berliner LOTTO-Laden oder stimmen Sie hier direkt ab:

www.champions-berlin.de

Samstag, 9. Dezember 2017

Einlass: 18.00 Uhr | Beginn: 19.00 Uhr | Estrel Congress Center

TICKETS

für die große Gala
am 9. Dezember im
Estrel Hotel Berlin:
030 | 30 111 860

EIN EVENT VON



PRÄSENTIERT VON



MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜTZUNG VON



„Bewegungsräume in einer wachsenden Stadt“

LSB-Tagung am 18. September über die Entwicklung der Sportstätten-Infrastruktur in Berlin

Berlin wächst, der Raum wird knapp. Mehr Berliner brauchen mehr Sportstätten. Aber welche? Wie sehen künftige Sportanlagen aus? Wie werden sie finanziert? Wie können mögliche Konflikte rund um das Thema Sportlärm oder Naturschutz bereits im Vorfeld entschärft werden? Diese und andere Fragen waren Themen der LSB-Fachtagung „Bewegungsräume in einer wachsenden Stadt“.

LSB-Vizepräsident Thomas Härtel machte zu Beginn deutlich, wie groß der Handlungsdruck ist: Allein bei den bezirklichen Sportan-

wurden Beispiele vorgestellt, die zeigen, in welche Richtungen zurzeit gegangen wird. Elke Duda und Stephanie Panzig stellten des **Projekt „Sport im Park“** vor: In diesem Sommer fanden an drei Standorten Outdoor-Sportangebote statt, die von drei Vereinen organisiert werden: TSV Wittenau, VfL Tegel und VfB Hermsdorf. Unterstützung erhielten sie von der Senats-sportverwaltung, dem Bezirksamt und der AOK. „Einfach hinkommen, einfach mitmachen, kostenfrei für die Teilnehmer“ war das Motto. Wie viele von den 3.500

Beispiel nannte er das Projekt „Sport-Bio-Diversität“, das der LSB mit dem Verein Rot-Weiss Viktoria Mitte 08 ins Leben gerufen hatte. Rund um den Sportplatz im Weddinger Brunnenviertel wurde gemeinsam mit den Anwohnern ein naturverträgliches Umfeld geschaffen. Ein Beispiel sei der Green Marathon Zürich. Durch die Stadt führt eine grüne Linie in Marathon-Länge, die als Spaziergang oder per Rad, mit Walking-Sticks oder joggend zurückgelegt werden kann. Öffentlicher Raum als Sportfläche. Die Vision von Karsten Dufft: „Eine strategische Partnerschaft zwischen ‚grüner Szene‘ und Sportorganisationen.“

Beim **„Flussbad-Projekt Berlin“** geht es um die Reaktivierung des Spreekanal in der Mitte Berlins. Entlang der Museumsinsel soll, so Dr. Sylvia Metz, der Fluss zum Schwimmen einladen. Das Flusswasser soll natürlich gereinigt werden und der Spreekanal im Bereich der Fischerinsel in eine ökologische Wasserlandschaft verwandelt werden. Geplant ist, das Flussbad 2025 zu eröffnen.

Info: www.flussbad-berlin.de

Nach den Vorträgen diskutierten die Tagungsteilnehmer über Erfahrungen, Erwartungen, Probleme. Es ging um drei Themen: 1. Situation der Sportstätten. 2. Nutzungsmöglichkeiten von anderen Flächen für Sport und Bewegung. 3. Entwicklung von Sporträumen.

Die Teilnehmer zeigten großes gegenseitiges Interesse für Ansichten und Probleme. Für jede der drei Runden waren 20 Minuten vorgesehen, die kaum ausreichten.

Eine Vier-Stunden-Tagung löst nicht die Probleme. Aber beim Abschluss-Gespräch mit Thomas Härtel, Karsten Dufft, Gabriele Freitag von der Senats-sportverwaltung, Tilmann Heuser vom BUND Berlin und Benita Wübbe von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, war man sich einig: **Der Vereinssport ist ein kompetenter Partner für die Stadtentwicklung. Deswegen darf und soll Sport immer mitgedacht werden – bei allen Planungen zum Zusammenleben in der wachsenden Stadt.**

Über einzelne Themen soll in kleineren Runden weiter diskutiert werden. **A.B.**

Film zum Thema: www.lsb-berlin.net/aktuelles/mediathek



Rund 60 Vertreter von Vereinen, Verbänden, Senat, DOSB und gesellschaftlichen Organisationen und Initiativen diskutierten und informierten sich vier Stunden in der Gerhard-Schlegel-Sportschule. *Fotos: Engler*



LSB-Vizepräsident Thomas Härtel: „Es wird überall gebaut, es werden Wohnungen errichtet, neue Gewerbesiedlungen entstehen, die Stadt verdichtet sich und dabei muss auch weiter an den Sport gedacht werden“

lagen gibt es einen Investitionsstau von über 170 Millionen Euro, bei Sportanlagen in der Verwaltung des Bildungssenats sind es rund 245 Millionen Euro. Der LSB fordere deshalb vom Senat, so Thomas Härtel, die Aufstockung der Sanierungsmittel und der Förderprogramme. Neben der Instandhaltung der vorhandenen Anlagen gehe es aber auch darum, betonte er, dass Sport und Bewegung in den Sportentwicklungsberichten und Stadtentwicklungsplänen berücksichtigt werden.

Das sieht auch Sportstaatssekretär Christian Gaebler so. „Sport ist genauso ein drängendes Problem wie der Bau von Wohnungen oder Schulen“, sagte er. „Wir müssen immer mit an den Sport denken“, so Gaebler. „Wenn wir eine neue Schule mit Sporthalle bauen, müssen wir an den Vereinssport denken. Beim Neubau von Stadtteilen Sport einplanen, Flächen reservieren.“ Weil die Weichen für die Sportstättenentwicklung heute schon gestellt werden, hat der LSB mit der Tagung zur Diskussion eingeladen. Es

Teilnehmern den Weg in die Vereine finden, ist noch unklar. **Info:** www.sportimpark.berlin **Natursport liegt im Trend.** Das bestätigte auch Karsten Dufft vom DOSB. 15 Millionen Menschen treiben regelmäßig Sport im Freien. Deshalb müsse der öffentliche Raum für naturverträglichen Sport gesichert werden. Als



In der neuen LSB-Broschüre **„Sporträume in einer wachsenden Stadt“** geht es u. a. um den Zustand der Berliner Sportstätten, Sport und Lärm, Erschließung neuer Bewegungsräume, energetische Sanierung sowie Fördermöglichkeiten. Außerdem werden die Ansprechpartner in den Berliner Sportämtern genannt. Die Broschüre ist kostenfrei beim LSB erhältlich.

Perfekte Bedingungen in unseren Sportbädern



© Layout: BBB 2017-RB; Bild: Solismagasy/Fotolia

Informieren Sie sich über die
Service Hotline: 030 22 19 00 11
(Ortstarif, Mobilfunktarife können abweichen)



Für alle, die nicht nur sportlich hoch hinaus wollen

So wichtig wie Sport für Ihre Gesundheit sind Versicherungen für Ihr Hab und Gut. Wir bieten Ihnen Sicherheit für alles, was Ihnen lieb und teuer ist – und dies seit fast 300 Jahren. Die Feuersozietät gehört zur Versicherungskammer Bayern, Deutschlands größtem öffentlichen Versicherer, und damit zur Sparkassen Finanzgruppe, der größten Kreditinstitutsguppe in Deutschland und Europa. Gemeinsam sind wir für Sie da, wenn Sie uns brauchen. Ein Leben lang.

Mehr Informationen erhalten Sie im Kundenservice der Feuersozietät:
Am Karlsbad 4–5, unweit des Potsdamer Platzes.

Telefon Kundenservice: (0 30) 26 33-940
service@feuersozietat.de · www.feuersozietat.de

